

Peppig!
Jetzt in
Farbe!

die horizontale

Heft 2017/18
Jahrgang 27

 **DAV**
Deutscher Alpenverein
Sektion Jena

In unserem kleinen Laden findest du eine große Auswahl an Ausrüstungsgegenständen aus unserem Sortiment. Durch ein schnelles Liefersystem können alle Artikel aus unserem Katalog innerhalb einer Woche nach Jena liefern. Wir haben attraktive Angebote von Einzelstück wie Kleidung und Schuhe um 30% reduziert. Wasserdichte Ortlieb Taschen II. Wahl, mit kleinen Fehlern, voller Garantie sind -30% bis -40% ermäßigt gegenüber i. Wahl.

Alles für Reise & Expedition

*= Streichpreis; unverb., ggf. auch ehemalige Preisempf. d. Herst.

Jetzt den Katalog abholen,
kostenlos bestellen oder
online blättern
Ausrüstung und Info
rund um die Reise auf 552 Seiten
www.lauche-maas.eu

Lauche & Maas

in 07749 Jena
Karl-Liebknechtstraße 11
Tel. 03641 / 44 39 35

Öffnungszeiten:
Mo-Do 9:30-18:30 Uhr, Sa 10-13 Uhr



Ein Angebot der Lauche&Maas München GmbH, Alte Allee 28, 81245 München

Inhalt

- 5 Einladung zur Mitgliederversammlung
- 6 Allgemeine Vereinsinformationen
- 18 25 Jahre Mitgliedschaft
- 18 Unsere Jubilare
- 19 Stammtische
- 20 Monatswanderungen
- 22 Trainingszeiten der Skigruppe
- 24 Ski- und Wanderparadies Beitostølen
- 26 Fortbildung Eis: Hochtour in den Stubaier Alpen
- 27 Alpiner Basiskurs auf der Blaueshütte
- 28 Neue Thüringer Hütte
- 29 Hüttenwochenende 2017 in der Fränkischen Schweiz
- 30 November-Hüttenwochenenden 2011–2016
- 38 Nördliche Sexegertenspitze, Sonnenbrand und Berg-Know-how
- 46 Helenensteinhütte
- 49 JDAV Fahrtenangebot
- 50 Weltkindertag 2016
- 52 Am heißen Herzen der Rocky Mountains
- 64 Rennsteig integral
- 67 Wer ist in unserer Sektion wofür verantwortlich?

Herausgegeben von:

Deutscher Alpenverein, Sektion
Jena e. V.

Geschäftsstelle:

Karl-Liebknecht-Str. 3, 07749 Jena
Tel. 03641 / 394707

www.alpenverein-jena.de

E-Mail:

info@alpenverein-jena.de

Geschäftszeiten:

Montag, 16.30–18.30 Uhr, April–September bis 19 Uhr

Bankverbindung:

Sparkasse Jena-Saale-Holzland
IBAN DE45 8305 3030 0000 0518 88
BIC HELADEF1JEN

Schriftleitung:

Dietrich Söldner, Siegfried Maas

Redaktionsschluss: 20. Januar 2017

Aufage: 1.000

Druck: Rainbowprint

Gestaltung: Sören Maas

Für die Richtigkeit der Beiträge zeichnen die Autoren verantwortlich. Die in den Beiträgen wiedergegebenen Meinungen müssen nicht mit der Ansicht der Schriftleitung übereinstimmen.

Allgemeine Vereinsinformationen

Text: Vereinsvorstand

Mit Stand vom 31.12.2016 hatte unsere Sektion 1421 Mitglieder, davon 849 männlich und 572 weiblich. Innerhalb des Stadtsportbundes Jena liegen wir mit dieser Mitgliederzahl auf Platz 4 von 112 Mitgliedsvereinen. Im Vergleich zur Gesamtmitgliederzahl des Deutschen Alpenvereins in Deutschland mit ca. 113100 Mitglieder sind wir nur 0,125 %. Dank an die Arbeit aller Mitglieder und den Vorstand für die geleistete ehrenamtliche Arbeit auf allen Gebieten unseres Vereins. Einen besonderen Dank an Anne Herrmann und Wolfram Herlich für ihre zielgerichtete und ausdauernde Arbeit, die Mitgliederverwaltung der Sektion Jena im Zentralrechner des Deutschen Alpenvereins auf dem aktuellen Stand zu halten. Dennoch besteht der Wunsch, dass sich mehr Aktive finden, um die anstehenden Aufgaben, wie zum Beispiel im Geschäftsstellendienst, im Bibliotheksdienst, Hütten-dienst in der Helenensteinhütte, Betreuer an der Kletterwand und in der Öffentlichkeitsarbeit, besser zu bewältigen. Dieser Wunsch wird jedes Jahr ausgesprochen. Kleine Erfolge auf diesem Gebiet haben wir, aber die Anforderungen wachsen auch. Interessenten melden sich bitte entweder in der Geschäftsstelle oder direkt beim 1. Vorsitzenden Dietrich Söldner.

- Mit Lysann Megel konnten wir zwei Lücken in unserer dünnen Personaldecke schließen. Sie arbeitet als neuer Schriftführer und im Geschäftsstellendienst der Sektion tatkräftig mit. Danke für deinen Einsatz in der Sektion Jena.
- Zwei Urgesteine haben ihre langjährige Arbeit in der Geschäftsstelle beendet: Heide und Reinhard Rust. Fast mit dem Zeitpunkt der Gründung der Sektion arbeiteten beide in der Geschäftsstelle mit. Wer zählt die Stunden, die Probleme und auch die positiven Erlebnisse in den über 20 Jahren. Nun übernehmen beide mit dem Enkeldienst eine andere wichtige und herausfordernde Aufgabe. Der Vorstand dankt für ihre langjährige Arbeit für den Verein und wünscht viel Spaß und Freude bei den neuen Aufgaben.
- Bei der Veranstaltung der »31. Horizontale – Rund um Jena« am 28. Mai 2016 hatte die Sektion Jena, wie schon in den letzten Jahren, die Betreuung des Verpflegungsstandes der 35-Kilometer-Strecke übernommen. Das kleine, gut eingespielte Team von Frauen und Männern um Heide Rust schaffte es, den großen Ansturm von über 700 Wanderern auf die Getränke und Verpflegung reibungslos zu organisieren.

Der Sportplatz von Maua wurde dieses mal zum Erholungsplatz der Langstreckenwanderer. Dank an das Helferteam für die geleistete Arbeit. Auch hier der jährliche Wunsch nach weiteren Mitstreitern, bitte meldet euch beim Vorstand. Der nächste 35-Kilometer-Lauf findet am 27. Mai 2017 statt, weitere Informationen unter www.horizontale-jena.de.

- Das Sommerfest von Wenigenjena fand im August 2016 mit einem DAV-Stand statt. Arne Ludwig und Dietrich Söldner betreuten mit Unterstützung an beide Tagen eine Slackline, sie fand Zuspruch jedoch nicht in dem Maße wie die mobile Kletterwand vor zwei Jahren. Der Aufbau einer mobilen Kletterwand wird auf Grund des logistischen Aufwandes, des Betreuungspersonals und der sicherheitstechnischen Auflagen nicht mehr möglich sein. Dank an die Betreuer des Straßenfestes.
- Frische Optik, farbige Bilder: »Die Horizontale« erscheint in neuem Gewand.

Mitgliedsbeitrag

- Die Gültigkeit des Mitgliedsausweises beträgt 15 Monate und beginnt immer am 1. Dezember des vergangenen Jahres und endet am 28./29. Februar des nächsten Jahres. In der Sektion Jena wird am 21. Januar der Jahresbeitrag von den Mitgliedern im SEPA-Lastschriftverfahren eingezogen und der Ausweis zusammen mit der Vereinszeitschrift »Die Horizontale« Ende Februar zugestellt.

Schreibt uns Eure Meinung. Was gefällt Euch? Was würdet Ihr anders machen?

- Wir freuen uns über jede Anregung, jeden Text oder Bildbeitrag für »Die Horizontale«, denn unsere Zeitschrift ist das Spiegelbild unseres Vereins. Liebe Mitglieder, bitte schickt Eure Beiträge für die Vereinszeitschrift im Word-Format per E-Mail an info@alpenverein-jena.de oder an siegfried.maahs@web.de. Die Fotos für die Beiträge müssen in digitaler Form in den Datenformaten jpg, png oder tiff und einer Auslösung von mindestens 300 DPI vorliegen. Mit dem Ausscheiden von Bianka Graser aus dem Vorstand wurde auch die Aufgabe eines technischen Redakteurs für das Vereinsheft vakant. Die Aufgabe übernahm dankenswerterweise unser Bergfreund Siegfried Maahs. Wir danken Bianka Graser ganz herzlich für die jahrelange geleistete Arbeit und wünschen Siegfried Maahs viel Spaß und eine gute Hand bei der Zusammenstellung des jährlichen Vereinsheftes.

Alle Mitglieder, die eine Barzahlung vereinbart haben, müssen der Zahlung des Jahresbeitrages bis zum 28./29. Februar nachkommen.

- Ab 1. März besteht für diese bis zur Zahlung des Jahresbeitrages kein Versicherungsschutz, und es gibt auch keine Vergünstigungen und Rabatte bei der Nutzung von Hütten und Liften.

Vereinsinformationen

Erfolgt nach schriftlicher Mahnung keine Beitragszahlung, wird das Mitglied am 30. Juni aus der Mitgliederdatei der Sektion Jena gestrichen. Liebe Mitglieder, bitte wandelt Eure Beitragszahlung in das SEPA-Lastschriftverfahren um. Das erspart viel Verwaltungsaufwand. Wir machen alles nur ehrenamtlich.

- Für alle Mitglieder, die den Mitgliedsbeitrag überweisen möchten, sind hier die Kontodaten:
IBAN DE45 8305 3030 0000 0518 88
BIC HELADEF1JEN
- Falls es Fehler oder Unstimmigkeiten hinsichtlich Beitragseinzug oder Mitgliederstatus gibt, möchten sich alle Betroffenen bitte zügig mit der Geschäftsstelle in Verbindung setzen.
- Richtige Kontodaten (IBAN und BIC) und ein entsprechender Kontobestand sind im Alltag wichtig; jedoch beherzigen einige Mitglieder diesen Grundsatz nicht, so dass die Abbuchung des Jahresbeitrages ergebnislos erfolgt. Unsere kontoführende Bank berechnet pro Falschbuchung erhebliche Gebühren bei Sparkassenkunden bei dem Veranlasser des Bankeinzugsverfahrens. Die Summe wird gleich vom Vereinskonto abgebucht. Ausgaben dieser Art sind absolut nicht notwendig und verursachen bei der Mitgliederverwaltung zusätzliche Arbeit und für den Verein zusätzliche Kosten. Laut

Satzung der Sektion unter §7 Mitgliederpflichten sind alle Veränderungen zur Person, Anschrift und Kontodaten dem Verein zeitnah zu melden. Die entsprechende Gebühr muss das Mitglied bei der Abholung des Ausweises zusätzlich bezahlen. Wir hoffen, dass 2017 sich die Zahl der Leerbuchungen verringert.

- Um gegenüber dem Finanzamt die Mehrwertsteuer von allen Rechnungen geltend machen zu können, müssen diese Belege im Adresskopf die komplette Anschrift der Sektion Jena haben. Aus diesem Grund werden von der Schatzmeisterin keine Rechnungen mehr entgegengenommen, die eine private Rechnungsanschrift haben. Rechnungsschluss jeden Jahres ist der 20. Dezember. Denn »Vereinsjahr ist gleich Kalenderjahr.«
- Wer nicht mehr Vereinsmitglied sein möchte, kann dies durch ein formloses Schreiben an die Geschäftsstelle kundtun. Die Kündigungsfrist beträgt 3 Monate zum Jahresende. Wenn die Kündigung bis zum 30. 09. jeden Jahres eingeht, erfolgt es fristgerecht und man ist zum darauffolgenden Kalenderjahr kein Mitglied mehr. Spätere Kündigungen haben zur Folge, dass die Mitgliedschaft ein weiteres Jahr besteht und auch der Jahresbeitrag nochmals gezahlt werden muss.

Vereinsinformationen

Die Beitragsstruktur der Sektion Jena

Kategorie	Jahresbeitrag	Beitrag 01. 9. – 31. 12.	Aufnahmegebühr
A	€ 68,-	€ 34,-	€ 16,-
B	€ 34,-	€ 17,-	€ 8,-
Senior*	€ 22,-	€ 22,-	
B schw (über 25 Jahre)**	€ 34,-	€ 17,-	€ 8,-
C	€ 16,-	€ 8,-	
J (18–25 Jahre)	€ 34,-	€ 17,-	€ 8,-
J schw (18–25 Jahre)***	€ 22,-	€ 11,-	€ 8,-
JB (0–18 Jahre)****	€ 15,-	€ 7,50	€ 3,-
JB schw*****	€ 0,-	€ 0,-	€ 3,-
F	€ 102,-	€ 51,-	€ 24,-

- * Senior ab dem 70. Lebensjahr ohne Antrag und unabhängig ob A- oder B-Mitglied
- ** Schwerbehindertenbeitrag ab einen Grad von mindestens 50 %; ab 25 Jahre
- *** Schwerbehindertenbeitrag ab einen Grad von mindestens 50 %; 19-24 Jahre (HV 2013 in Neu Ulm, Nov. 2013)
- **** JB-Kategorie für das Alter von 0–18 Jahre, die nicht im Familienbeitrag sind
- ***** Schwerbehindertenbeitrag ab einen Grad von mindestens 50 %; bis 18 Jahre

Datenschutzerklärung

Wir möchten Sie an dieser Stelle über die neue Datenschutzerklärung informieren. Wesentliche Änderung ist, dass die allgemeine Datenschutzerklärung um zwei weitere Einwilligungen zur Nutzung der E-Mail-Adresse und zur Nutzung der Telefonnummer durch Sektion und Bundesverband erweitert wurde. Wenn Sie nicht innerhalb von 3 Wochen der Nutzung Ihrer Daten widersprechen, dürfen Ihre Email-Adresse bzw. Telefonnummer verwendet werden. Nachfolgend die Erklärung im Wortlaut.

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) gleichermaßen auf Datenverarbeitungs-Systemen der Sektion, der Sie beitreten, wie auch des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins

(DAV) gespeichert und für Verwaltungszwecke der Sektion, bzw. des Bundesverbandes verarbeitet und genutzt werden. Verantwortliche Stelle im Sinne des § 3 (7) BDSG ist dabei die Sektion der Sie beitreten.

Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Stellen außerhalb des DAV, weder

außerhalb der Sektion, noch außerhalb des Bundesverbandes, weiterzugeben. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die, bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei der Sektion und der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektion, bzw. des Bundesverbandes nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Der Bundesverband des DAV sendet periodisch das Mitgliedermagazin DAV Panorama in der von Ihnen gewählten Form (Papier oder Digital) zu. Sollten Sie kein Interesse am DAV Panorama haben, so können Sie dem Versand bei Ihrer Sektion des DAV schriftlich widersprechen.

Nach einer Beendigung der Mitgliedschaft werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht, entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben, aufbewahrt werden müssen.

Eine Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten für Werbezwecke findet weder durch

die Sektion, den Bundesverband, noch durch Kooperationspartner des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins statt.

Ich habe die oben stehenden Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

Nutzung der E-Mail-Adresse durch Sektion und Bundesverband: Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV meine E-Mail-Adresse zum Zwecke der Übermittlung der von mir ausgewählten Medien nutzt. Eine Übermittlung der E-Mail-Adresse an Dritte ist dabei ausgeschlossen.

Nutzung der Telefonnummer durch Sektion und Bundesverband: Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV, soweit erhoben, meine Telefonnummern zum Zwecke der Kommunikation nutzen. Eine Übermittlung der Telefonnummern an Dritte ist dabei ausgeschlossen.

Datenschutzbeauftragter
Prof. Dr. Rolf Lauser
Dr.-Gerhard-Hanke-Weg 31
85221 Dachau
E-Mail: rolf@lauser-nhk.de

SANITÄRINSTALLATION
GASGERÄTE-SERVICE
FLÜSSIGGASANLAGEN



HOLGER STÖCKEL
Handwerksmeister

Susanne-Bohl-Straße 13
07747 Lobeda-Altstadt
Tel.: 0 36 41 / 33 66 73
Fax: 0 36 41 / 6 35 90 93
Mobil: 01 60 / 7 86 38 24

Bürozeiten:
Mo.-Fr.: 7.00 - 8.00 Uhr
Di./Do.: 14.00 - 18.00 Uhr
E-Mail: info@hst-jena.de

Hauptversammlung in Offenburg vom 11. – 12. November 2016

Am 11. und 12. November 2016 fand die Hauptversammlung in Offenburg statt. Das eingespielte Team mit dem 1. Vorsitzenden der Sektion Dietrich Söldner und dem Ehrenrat der Sektion Gerhard Kutzner war zur Hauptversammlung angereist. Am 11. November waren Vertreter von 225 Sektionen von insgesamt 355 Sektionen anwesend und am 12. November Vertreter von 285 Sektionen. Von den Thüringer Sektionen waren zur Hauptversammlung Vertreter der Sektionen Gera, Jena, Suhl, Sonneberg und Weimar gekommen. Die Sektion Jena hatte auf Grund des Mitgliederschlüssels 15 Stimmen. Die Tagesordnung war wie immer gut gefüllt und es wurde zu einzelnen Themen ausgiebig diskutiert. Folgende Punkte wurden 2016 behandelt:

- Zu der Hauptversammlung gab es einen sehr großen und ungewöhnlichen Ansturm von Grußworten:

 - Dr. Andre Baumann, Staatssekretär im Umweltministerium Baden-Württemberg
 - Volker Schebesta, Staatssekretär Ministerium für Kultur, Sport und Jugend Baden-Württemberg
 - Edith Schreiner, Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg
 - Elvira Menzer-Haasis, Landessportbund Baden-Württemberg
 - Georg Simeoni, Alpenverein Südtirol für alle befreundeten alpinen Verbände
 - Andreas Schmid, 1. Vorsitzender der Sektion Offenburg
 - Dr. Wolfgang Schäuble, Bundesminister für Finanzen

Pforzheim, auf 2305 Metern Höhe gelegen

 - Priener Hütte der Sektion Prien, auf 1410 Metern Höhe gelegen
 - Tölzer Hütte der Sektion Tölz, auf 1825 Metern Höhe gelegen
 - Winnebachseehütte der Sektion Hof, auf 2372 Metern Höhe gelegen

Grünes Kreuz

 - Heiner Brunner und Thomas Kieke stellvertretend für die Mitglieder der Krisenintervention der Bergwacht Bayern

DAV-Preis in der Kategorie Sport

 - Toni Palzer, erfolgreichster Nachwuchs-Skibergsteiger aller Zeiten, Mitglied des DAV-Nationalkaders und mehrfacher Europameister, Weltmeister und Gesamtweltcup-sieger in der Kategorie Jugend, hat die Saison 2016 als bester Allrounder-Skibergsteiger beendet
- Auszeichnungen durch den Deutschen Alpenverein:

Umweltgütesiegel

 - Kaunergrathütte der Sektion Mainz, auf 2817 Metern Höhe gelegen
 - Kölner Haus der Sektion Köln / Rheinland, auf 1965 Metern Höhe gelegen
 - Pforzheimer Hütte der Sektion
- Vorstellung der Ein- und Ausgaben der einzelnen Geschäftsbereiche des Vereinsjahres 2015 durch den Präsidenten Josef Klenner, Vizepräsidenten Jürgen Epple, Philipp Sausmikat und dem Hauptgeschäftsführer Olaf Tabor. Die drei Rechnungsprüfer des DAV

Vereinsinformationen

fanden keine Mängel in den Unterlagen des Vereinsjahres 2015 und empfahlen die Entlastung des Präsidiums und des Verbandsrates. Die Entlastung wurde einstimmig angenommen.

Josef Klenner

- Parlamentarischer Abend in Berlin im Juni 2016 hat die Problematik der Alpen den Bundestagsabgeordneten näher gebracht, Lobbyarbeit für Sportförderung und den Olympiastart 2020 / 2024
- DAV-Werkstatt in Nürnberg am 5. und 6. Mai 2017

Jürgen Epple:

- Sanierung des Summit Club, positiver Geschäftsjahresabschluss 2016, Abschluss der Sanierung 2021
- Reiseanzahl bei alpinen Reisen hat um 17% zugenommen, in Europa plus 38%, Fernreisen plus 10% und Bikereisen plus 4%
- Erweiterung des Angebotes um Sektionsfahrten

Philipp Sausmikat:

- Weitere zusätzliche Fortbildungen konnten 2016 angeboten werden, um die Nachfrage beim JDAV und DAV zu decken.
- Bundesjugendleitertag im September 2016 war ein Erfolg

Olaf Tabor:

- Mitgliederzahl im November 2016 beträgt 1131658, ein Plus von 45808 Neumitgliedern und ein Abgang von ca. 55000 Mitgliedern, Männeranteil liegt bei 58,6% und Frauen 41,1%
- 75 DAV-Karten werden auf einen DAV-Stick gebracht zur besseren Nutzung der digitalen Karten. Alle DAV-Karten sollen digitalisiert

werden. Diese Arbeit wird noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

- Gerichtsurteil der kommerziellen Kletterhallen gegen die Förderung von DAV-Kletterhallen ist zu Gunsten der DAV-Kletterhallen ausgefallen; die Förderung ist damit rechters
 - Online-Mitgliederaufnahmen bei 112 Sektionen mit ca. 30 000 Neuaufnahmen in Jahr 2016
 - Online-Reservierungssystem für Alpenvereinshütten wird zur Zeit von 76 Hütten genutzt, für weitere 50 Hütten wird es gegenwärtig aufgebaut
 - Nepalhilfe des Deutschen Alpenverein läuft durch die örtliche Bürokratie sehr schleppend; es wurde ein Repräsentant vor Ort geschaffen um diese Probleme zu beseitigen
4. Mit der neuen Struktur der Bundesgeschäftsstelle wird auch für das Stabsresort der Jugend eine Stelle eines Geschäftsführers für die JDAV geschaffen.
 5. Vorschlag des Präsidiums zur zukünftigen Durchführung der Hauptversammlungen des DAV ab 2019:
 - Es gibt große und kleine Hauptversammlungen im zweijährigen Wechsel
 - Große Hauptversammlung: Tagung Freitag und Samstag mit Rahmenprogramm von Donnerstag bis Sonntag, ortsveränderlicher Standort wie bisher
 - Kleine Hauptversammlung: Tagung Freitag und Samstag ohne

Vereinsinformationen

Rahmenprogramm und mit festem Standort

- Einsparung für die Teilnehmer ergibt sich in keinem Fall, da Anfahrt und Übernachtung anfallen.
 - Bildung einer Arbeitsgruppe, die ein Konzept zur nächsten Hauptversammlung vorlegen soll
6. Im Jahr 2015 wurde eine Spendenaktion mit einem zentralen Spendenziel und einem sektionsbezogenen Ziel durchgeführt. Die sektionsbezogenen Ziele wurden von den teilnehmenden Sektionen selbst bestimmt. An dieser Spendenaktion nahmen 161 Sektionen mit 267000 Mitgliedern teil. 14000 Mitglieder haben eine Summe von 525000 Euro gespendet, nach Abzug der Unkosten blieben für das zentrale Spendenziel »Beihilfe Gebirgshütten« 348000 Euro. Die Sektionsspenden wurden nicht genannt. Die Sektion Jena nahm an dieser Spendenaktion nicht teil. Eine Spendenaktion zu Gunsten der Helenensteinhütte lässt sich mit kleinem Aufwand von unserer Sektion gestalten.
 7. Das Grundsatzprogramm Bergsport wurde von vielen Diskussionen begleitet und ein wahrer Abstimmungsmarathon war notwendig, um dieses Projekt zur Basis des weiteren Handelns werden zu lassen. Es wurden einzelne Abstimmungsblöcke gebildet und beim Punkt »Positionen des DAV zum Bergsport« wurde über jede der 18 Einzelpositionen abgestimmt. Die längsten und hitzigsten Diskussionen gab es zum Punkt Förderung des Leistungs- und Spitzensports im DAV. Gesamtes Grundsatzprogramm Bergsport wurde mit
 8. Die Förderrichtlinien zur Errichtung von künstlichen Kletteranlagen wurde 2015 mit Hilfe einer Arbeitsgruppe überarbeitet und auf den neusten Stand gebracht. Es wurden bautechnische, sportfachliche, infrastrukturelle Gesichtspunkte wie auch die Finanzierung mit all ihren Möglichkeiten bis hin zur Bewilligung und zur Abrechnung dargestellt. Entsprechende Anlagen ergänzen die Förderrichtlinie. Ein guter Leitfaden, um eine Kletterwand als Sektion zu errichten. Einstimmige Annahme der Förderrichtlinien zur Errichtung von künstlichen Kletteranlagen
 9. Neben der Förderrichtlinie zur Errichtung von künstlichen Kletteranlagen gehört auch eine Ordnung für künstliche Kletteranlagen. Laut dieser Ordnung sind ermäßigte Eintritte für DAV-Mitglieder und für Menschen mit Behinderung zu gewähren, Eintrittsregelungen für Kader festzulegen und Regelungen für die Organisation und Durchführung von Wettkämpfen (nur ab 500 Quadratmetern Kletterfläche) zu bestimmen. Einstimmige Annahme der Ordnung von künstlichen Kletteranlagen
 10. Eine internationale Arbeitsgruppe (DAV, ÖAV und AVS) haben für Alpenvereinshütten Regeln für die Reservierung, die Stornogebühren und die kostenlose Übernachtung für bestimmte Funktionsträger ausgearbeitet. Die Hüttenordnung haben der ÖAV (Österreichische Alpenverein) und der AVS (Alpenverein Südtirol) auf

ihren Hauptversammlungen angenommen. Die Hüttenordnung ist unter www.alpenverein.de unter Hütten, Touren, Hüttenbesuch einsehbar. Mit großer Mehrheit angenommen, wenige Gegenstimmen.

11. Von über 20 Sektionen wurde ein Antrag auf die »Errichtung einer EDV-Arbeitsgruppe« eingereicht. Ziel soll die Entwicklung, Installation, Wartung und Pflege einer Homepage für Sektionen an zentraler Stelle beim Hauptverein sein. Kleine und mittlere Sektionen können oft nicht die Personal- und Sachkosten aufbringen, um eine gute Internetseite aufzubauen und zu betreiben. Damit soll ein Basismodul entstehen, in denen die Sektionen ihren individuellen Inhalt einstellen können. Es wurde eine Arbeitsgruppe aus drei Ehrenamtlichen und drei Hauptamtlichen gebildet. Zur nächsten Hauptversammlung 2017 soll über die Ergebnisse berichtet werden. Mit Mehrheit angenommen, wenige Gegenstimmen.
12. Seit über 44 Jahren besteht der bayerische Alpenplan zum Schutz des einzigartigen Lebensraums der Alpen. In ihm sind die Schutzzonen ausgewiesen mit unterschiedlichem Schutzcharakter. Durch diese Schutzzonen wird Ökologie, Ökonomie und Tourismus in diesen Gebieten geregelt und stellt eine vorbildliche Regelung für den gesamten Alpenraum dar. Alle Interessengruppen sollten diesen hohen

Wert des Alpenplans anerkennen und sich ihm verpflichtet fühlen. Um den touristischen Wert am Riedberger Horn zu erhöhen, soll eine Verbindung zweier Skigebiete über ein Gebiet mit der höchsten Schutzzone geführt werden. Die bayrische Regierung wird aufgefordert, der Veränderung des Alpenplans nicht zuzustimmen. Einstimmige Annahme des Beschlusses.

13. Der JDAV-Vizepräsident Philipp Sausmikat tritt mit Ende der Hauptversammlung zurück. Beim Bundesjugendleitertag im Oktober wurde Sunny Mews, Sektion Essen, gewählt. Die Hauptversammlung bestätigt die Wahl der JDAV-Vizepräsidentin einstimmig.
14. Die Sektion Bielefeld hat sich für die Ausrichtung der Hauptversammlung 2018 mit einer schönen und umfangreichen Präsentation beworben. Die Bewerbung wurde einstimmig angenommen
15. Die Hauptversammlung 2017 findet am 10. und 11. November in Siegen statt.
16. Rechnungsprüfer Nikolaus Adora, Sektion Hanau, wurde einstimmig wiedergewählt.
17. Die Hauptversammlung 2019 »150 Jahre Deutscher Alpenverein« findet in München statt und wird von den dort ansässigen Sektionen organisiert.

Kletterwand der Sektion Jena

- Einmal im Quartal tagt der Kletterwandausschuss, um eine bessere Kommunikation zwischen dem Vorstand und den Aktiven an der Kletterwand zu erreichen. Dabei werden organisatorische, rechtliche, technische Probleme und Materialfragen besprochen. Hauptthema war der Mietvertrag, welcher bis Ende Februar 2017 noch gültig ist.
- Seit August 2015 hat der Vorstand den Kontakt zum Vermieter aufgenommen, um diese Problematik im Vorfeld zu klären. Unter Mithilfe des Sport- und Sozialdezernenten Frank Schenker sowie des Oberbürgermeisters Albrecht Schröder konnte eine monatliche Miethöhe von 750 Euro mit der Imaginata abgestimmt werden. Weiterhin wurde eine Unterstützung durch Fördermaßnahmen der Stadt Jena zugesagt. Aktive Unterstützung erhalten wir durch den Stadtsportbund Jena u. a. durch Beratung über Fördermöglichkeiten und durch Hilfe bei der Beantragung von Fördergeldern. Für diese Unterstützung möchten wir uns besonders bei Elisabeth Wackernagel und Elke Schmidt bedanken. Der neue Mietvertrag soll noch im Februar 2017 unterschrieben werden. Dank an die Schatzmeisterin Antje Maahs und den 1. Vorsitzenden Dietrich Söldner für den langen Atem in dieser für die Sektion so wichtigen Angelegenheit.
- Um die Einnahmen der Kletterwand auf einem kontinuierlichen Niveau zu halten, wurde ein halbjährlicher Beitrag für das Kinder- und Jugendklettern eingeführt. Eine Erhöhung der Beiträge für die Kletterwand ist bei den Mitbewerbern von Kletterangeboten in Jena kontraproduktiv. Jeder Bergfreund und Nutzer der Kletterhalle sollte Werbung für unsere Halle machen, um die Auslastung zu erhöhen; nur durch eine höhere Auslastung ist die finanzielle Lage zu optimieren.
- Eine Modernisierung der Beleuchtung der Kletterhalle wird durch Einbau von LED-Strahlern erfolgen. Somit kann der Stromverbrauch gegenüber den Halogenstrahlern noch einmal erheblich gesenkt werden. Dank an Wolfram Herlich und Matthias Guntau für die Arbeiten an der Beleuchtung.
- Um die Sicherheit des Kletterbetriebs weiterhin zu gewährleisten wurde im Februar 2016 eine TÜV-Überprüfung der Kletteranlage mit dem zuständigen Prüfer des TÜV durchgeführt. Es gab keine Beanstandungen an unserer künstlichen Kletteranlage, der TÜV für die Kletterwand wurde erteilt. Wolfram Herlich und Arne Ludwig haben bei der dreitägigen Inspektion der Kletterhalle tatkräftig mitgewirkt. Danke für die Erledigung dieser wichtigen Aufgabe für den weiteren Bestand unserer Kletterhalle.

Vereinsinformationen

Kletterwandvermietung

Für (Kinder-)Geburtstage, Klassenausflüge oder auch Firmenveranstaltungen kann die ganze Kletterhalle exklusiv gemietet werden.

- Vereine, Kinder- und Jugendgruppen und private Nutzer und Nutzerinnen bezahlen bis 5 Stunden 50 Euro und ab 5 Stunden 100 Euro.
- Die kommerzielle Nutzung durch Firmen kostet ab 5 Stunden 75 Euro und ab 5 Stunden 150 Euro.

Fachliche Betreuung (Sicherung und Überprüfung der Sicherheit) kann nach

Helenensteinhütte

Im Juli 2016 erfolgte die Eintragung ins Grundbuch. Somit ist die Sektion Jena des Deutschen Alpenvereins Besitzer der Helenensteinhütte mit all ihren Rechten und Pflichten.

Die Dachentwässerung erfolgt jetzt bergseitig, seitlich neben der Hütte und nicht mehr hangabwärts. Diese Arbeit ist eine Vorarbeit für die Hangsicherung (Tiefenankern mit Metallnetz und Betonschutzschicht), welche möglichst bald erfolgen muss. Die Kosten dieser Baumaßnahme mit Nebenkosten, wie zum Beispiel für die Zuwegung zum Hang werden ca. 40 000 Euro betragen. Im Dezember 2016 erfolgte der Start der Hangsicherung. Viele Arbeiten und Absprachen mit Behörden warten nun auf uns, um das Projekt zu realisieren.

Spendenaufruf

Der Hüttenkauf erfolgte durch die im Laufe der Jahre angesparten Rücklagen, durch Spenden und zu einem kleinen Teil aus dem laufenden Vereinsjahr. Um die

Absprache zur Verfügung gestellt werden. Pro Betreuer oder Betreuerin und Doppelstunde werden 15 Euro berechnet. Die Anzahl der Betreuer*innen richtet sich nach der Gruppengröße.

Die Leihgebühr für Kletterschuhe und -gurte beträgt pro Paar oder Stück 2 Euro. Wir bitten um Verständnis, dass wir für das Ausleihen von Schuhen auf Veranstaltungen ohne Betreuer*in einen Aufpreis von 7,50 Euro pro Veranstaltung berechnen. Terminanfragen bitte an kletterwand@alpenverein-jena.de.

notwendige Baumaßnahme ohne große Kreditsumme realisieren zu können, benötigen wir die Hilfe jedes Mitgliedes. Eine kleine Geldspende kann hier Berge versetzen. Wenn jedes unserer 1400 Mitglieder einen Betrag von 5 oder 10 Euro im Jahr spenden würde, wäre bis zu ein Drittel der Kosten für die Baumaßnahme abgedeckt. Wir hoffen auf einen kleinen Beitrag und sagen Danke dafür. Das Spendenkonto lautet:

Sparkasse Jena
IBAN: DE11 8305 3030 0018 0378 52
BIC: HELADEF1JEN
Verwendungszweck: Hangsanierung Helenensteinhütte

Neben den Spenden der Mitglieder wird der Vorstand auch die Gewinnung

Vereinsinformationen

von Sponsoren betreiben sowie auch alle Möglichkeiten der Förderung durch die Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Alpenvereins und weiterer Institutionen in Anspruch nehmen.

Allen bisherigen Spendern danken wir

sehr herzlich und hoffen auf weiterhin gute Zusammenarbeit!

Die Hütte kann auch für private Veranstaltungen gemietet werden. Anfragen sind an den Hüttenwart der Helenensteinhütte Udo Demmer zu richten.

Versicherung für DAV-Mitglieder: Änderungen im ASS zum 01.01.2017

Die Versicherungsbedingungen des Alpinen Sicherheits Service (ASS) haben sich zum 01.01.2017 geringfügig geändert. Die wichtigste Änderung ist, dass sich die Bergungskosten bei Unfalltod wieder auf 5000 Euro reduzieren – wie vor der Einführung der Unfallversicherung zum 01.04.2012.

Die genauen Leistungen und zusätzliche Informationen entnehmen Sie bitte den detaillierten Allgemeinen Bedingungen zum Alpinen Sicherheits Service. Diese finden Sie unter www.alpenverein.de, Stichwort »Versicherungen« oder bei der Sektion.



Gasthaus Grüne Tanne

**Historisches Gasthaus direkt am Saaleufer
Weingewölbe mit erlesener Auswahl
saisonale und regionale Speisen**

Tel.: 03641 / 44 50 33

Karl-Liebknecht-Str. 1

www.gasthaus-gruene-tanne.de

07749 Jena

25 Jahre Mitgliedschaft

Allen diesen Mitgliedern danken wir sehr herzlich für ihre treue Mitgliedschaft.

Titus Arndt	Dirk Heinrich	Florian Schäfer	Antje Wollmann
Arne Bochmann	Stefan Knetsch	Dr. Holger Schmidt	Dirk Wollmann
Andreas Fröde	Jens Müller	Gunar Schnell	Angela Ziegler
Silke Gumpinger	Thomas Pertsch	Olaf Schubert	
Matthias Guntau	Patrick Pertsch	Martin Wedler	

Unsere Jubilare

Allen Jubilaren unseren herzlichsten Glückwunsch! Wir wünschen allen vor allem Gesundheit und noch viele schöne Bergerlebnisse.

80. Geburtstag	Dr. Frank Buchmann	Katrin Dornberger
Peter Eisenhut	Angelika Demmer	Mario Dornheim
Klaus Franke	Regine Döbert	Christoph Halbauer
Gudrun Kutzner	Matthias Fischer	Dirk Heinecke
Hannelore Schrön	Ingrid Funk	Stefan Jakobs
Elisabeth Steinbach	Matthias Häselbarth	Karsten Kaiser
Dr. Martin Steinbach	Rüdiger Hörnlein	Dorothea Kempert

70. Geburtstag

Klaus Apel	Peter Lauser	Dr. Gerhard Mohr
Dr. Jürgen Härtwig	Michael Lörzer	Patrick Pertsch
Johannes Grosser	Katarina Müller	Ulf Poßner
Gerd Knoll	Andreas Nützel	Mario Preller
Dr. Karl-Dietrich Morgeneier	Andrea Otto	Jens Reißmann
Dr. Karl-Herrmann Schmidt	Andreas Plewe	Michael Salie
Brigitte Schöne		Uta Slodowski
Wolfgang Ziegler		Ute Ullmann

50. Geburtstag

Christiane Adami	Dr. Mark Winstanley
Matthias Berger	Katharina Winter
Götz Biedermann	Andreas Zellinger
Grit Burkhardt	
Mirka Dickel	

60. Geburtstag

Renate Bier
Gertrud Brendel

Stammtische

Jeweils Donnerstag um 19 Uhr im Saal der Grünen Tanne

Datum	Thema	Referent*in
09.03.17	Zauber der Wildnis in den Nationalparks der Rocky Mountains. Teil 1: Yellowstone Nationalpark	Familie Steinbrück
20.04.17	Hawaii – Vulkaninseln im Pazifik	Familie Rust
11.05.17	Unterwegs mit mir. Eine Radreise durch Neuseeland	Angela Werner
Sommerpause von Juni bis August		
07.09.17	Mit dem Rad zur WM 2014 – Bolivien, Peru, Brasilien	Christian Stange
12.10.17	Papua Neuguinea – The Land of Mystery and Unexpected	Familie Maahs
09.11.17	Zauber der Wildnis in den Nationalparks der Rocky Mountains. ITeil 2: Grand Teton, Waterton-Lakes und Glacier Nationalpark	Familie Steinbrück
Weihnachtsstammtisch (siehe unten)		
11.01.18	Reise im südlichen Mexiko	Dietrich Söldner
08.02.18	Australiens schönste Klettergebiete	Angela Werner
08.03.18	São Miguel – immergrüne Vulkaninsel mitten im Atlantik	Familie Steinbrück
12.04.18	Naturschönheiten Neuseelands	Familie Rust
17.05.18	Von den Vulkanen Mittelchiles bis zur Magellanstraße	Familie Röseler

Weihnachtsstammtisch am 9. Dezember 2017

→ Ab 18 Uhr in der Gaststätte »Zur Weintraube« in Winzerla (Rudolstädter Straße 76)	→ Programm: 18–20 Uhr Abendessen 20–21 Uhr Diavorführungen (max. 3) Rückblick aufs Vereinsjahr 2017
→ Anmeldung bis 4. Dezember 2017 in der Geschäftsstelle	22 Uhr Abendausklang

Monatswanderungen

Zu allen Wanderungen wird um eine Voranmeldung gebeten

Datum	Wanderroute	Treffpunkt / Zeiten	Wanderleiter*in
11.03.17	<u>Wanderung an der Ilm und Mühlenbesichtigung</u> Stadtilm – Kleinhettstedt (5 km), Mittagessen, Kleinhettstedt – Dienstedt – Kranichfeld (8 km), gesamt: 13 km	Treffpunkt: 8 Uhr Bahnhof Jena Paradies Abfahrt: 8.19 Uhr Rückfahrt ab Kranichfeld um 16.03 Uhr oder 17.03 Uhr	Dietrich Söldner 03641 / 396262
22.04.17	Kahla – Altenberga – Baumlehrpfad – Bastei – Rothenstein (15 km, Einkehr)	Treffpunkt: 08.30 Uhr Bahnhof Jena Paradies Abfahrt: 08.48 Uhr	Barbara Mäusezahl 03641 / 665362
13.05.17	<u>Wanderung im Elstertal</u> von Berga nach Wünschendorf (mit Märchenwald), 12 km Talweg, Einkehr in Märchenwaldhütte möglich	Treffpunkt: 08.10 Uhr Bahnhof Jena West Abfahrt: 08.23 Uhr Rückfahrt: 14.28 Uhr oder 15.37 Uhr	Helga Kotschy 03641 / 603225
Sommerpause von Juni bis August			
16.09.17	<u>Thüringenweg Bürgel – Jena Bürgel – Thalbürgel – Lucka – Burgrabis – Sommelinde – Fürstenbrunnen – Ziegenhain</u> (13 km, Mittagessen in Ziegenhain)	Treffpunkt: 8.30 Uhr Jena Busbahnhof Abfahrt: 8.49 Uhr	Dietrich Söldner 03641 / 396262
14.10.17	<u>Von Burg Greifenstein zum Schloss Heidecksburg</u> Bad Blankenburg – Schwarzhof – Schaala – Rudolstadt (14 km). Höhenmeter: Auf 515 m, Ab 492 m. Einkehrmöglichkeit besteht.	Treffpunkt: 8.00 Uhr Bahnhof Jena Paradies Abfahrt: 8.20 Uhr Rückfahrt: 15 – 16 Uhr (Gruppenticket)	Maximilian Fleischer

Monatswanderungen

Datum	Wanderroute	Treffpunkt / Zeiten	Wanderleiter*in
11.11.17	<u>Zum Bratwurstmuseum</u> Arnstadt – Kalkberg – Holzhausen – Eulenberg – Pfenningsberg – Arnstadt (12 km)	Treffpunkt: 7.45 Uhr Bahnhof Jena West Abfahrt: 8.08 Uhr Rückfahrt: ab Arnstadt um 15.55 Uhr oder 16.56 Uhr	Dietrich Söldner 03641 / 396262
26.12.17	Zur Zeit des Redaktionsschlusses ist keine Wanderung geplant. Sollte noch eine Wanderung angeboten werden, informieren wir darüber auf alpenverein-jena.de oder über die Presse.		
13.01.18	<u>Talwanderung zwischen Zeitzbach, Eisenbahn und Gebirge</u> Stadtroda – Hubertusquelle – Hermsdorf (15 km). Höhenmeter: Auf 385 m, Ab 268 m. Gehzeit: mit Pausen 6 ½ Stunden. Einkehrmöglichkeit besteht.	Treffpunkt: 8.00 Uhr Bahnhof Jena West Abfahrt: 8.20 Uhr Rückfahrt: 15 – 16 Uhr (Gruppenticket)	Maximilian Fleischer
	Winterwanderung, ca. 10 km	Treffpunkt: 09.00 Uhr Straßenbahnhaltstelle Damaschkeweg / Winzerla	Björn Martin 03641 / 235973
10.03.18	<u>Zur Leuchtenburg</u> Wolfersdorf – Seitenbrück – Seitenroda – Leuchtenburg – Kahla oder Kleinpüschütz – Jägersdorf – Rothenstein (12 km / 17 km)	Treffpunkt: 9.20 Uhr Jena Busbahnhof Abfahrt: 9.35 Uhr Rückfahrt: ab Rothenstein gegen 17 Uhr	Dietrich Söldner 03641 / 396262
14.04.18	<u>Von Uhlstädt nach Zeutsch über Quellen</u> Uhlstädt – Förstersbrunnen – Kloßwagners Quelle – Wiedervereinigungsstein – Zeutsch (16 km). Höhenmeter: Auf 438 m, Ab 492 m. Gehzeit: mit Pausen 6 ½ Stunden. Keine Einkehrmöglichkeit.	Treffpunkt: 8.00 Uhr Jena Paradies Bhf. Abfahrt: 8.20 Uhr Rückfahrt: 15 – 16 Uhr (Gruppenticket)	Maximilian Fleischer

Trainingszeiten der Skigruppe

Laufen

Dienstags, 17.30 Uhr – DAV-Geschäftstelle

Verantwortlich: Jens Müller,
ski@alpenverein-jena.de

Skilanglauf

Mittwochs, 19 Uhr – Oberhof, bei ausreichender Schneelage

Verantwortlich: Peter Michalak, mail@bike-point-jena.de

Datum	Ort	Veranstaltung	Anmeldung
03.–05.03.2017	Neuhaus am Rennweg	Skiwochenende	Jan Möttig jan.moettig@gmail.com
20.05.2017	Rennsteig	45. Rennsteiglauf	Individuell, nach Absprache
24.06.2017	Rennsteig	19. Rennsteig-Staffellauf	Jens Müller jmuemueller@web.de
02.09.2017	Jena	8. Saale-Horizontale-Staffellauf	Jens Müller jmuemueller@web.de
30.09.2017	Stausee Hohenfelden	Adventure Race	Peter Michalak mail@bike-point-jena.de
21.10.2017	Jena	41. Kernberglauf	Individuell, nach Absprache
20.–21.01.2018	Helenensteinhütte	Jahresauftakt	Jens Müller jmuemueller@web.de
16.–18.02.2018	Bedrichov / Isergebirge	51. Isergebirgslauf	Siegfried Maahs siegfried.maahs@web.de
02.–04.03.2018	Neuhaus am Rennweg	Skiwochenende	Jan Möttig jan.moettig@gmail.com



Beitostølen: Ein Ski- und Wanderparadies in der Mitte Norwegens

Text & Bild: Evy & Karl-Dietrich Morgeneier

Zwischen Weihnachten und Jahresausklang verbrachten wir eine Woche Winterurlaub in Beitostølen.

Dieser Ort, der sich auf 800 bis 900 Metern über dem Meer erstreckt, befindet sich etwa 250 km nordwestlich von Oslo und gehört zur Provinz Oppland. Fagernes ist der Hauptort dieser Region, bekannter ist aber der Jotunheimen Nationalpark, der die nördliche Grenze von Beitostølen bildet und zu dem man den herrlichen Blick über die Fjells zu den 2000er Gipfeln genießen kann. Übrigens befinden sich auch die höchsten Berge Norwegens in diesem Nationalpark: der Galdhøpiggen mit 2469 Metern und der Glittertind mit 2464 Metern.

Das sehr umfangreiche Loipenareal von Beitostølen befindet sich einerseits im Bereich des Skistadions und um den See Øyangen und andererseits oberhalb des Ortes auf dem Fjell und dem südlichen Jotunheimen Nationalpark. Von hier aus ist beim Einstieg in die Loipe weithin sichtbar das Bitihorn mit seinen 1607 Metern (siehe Bild).

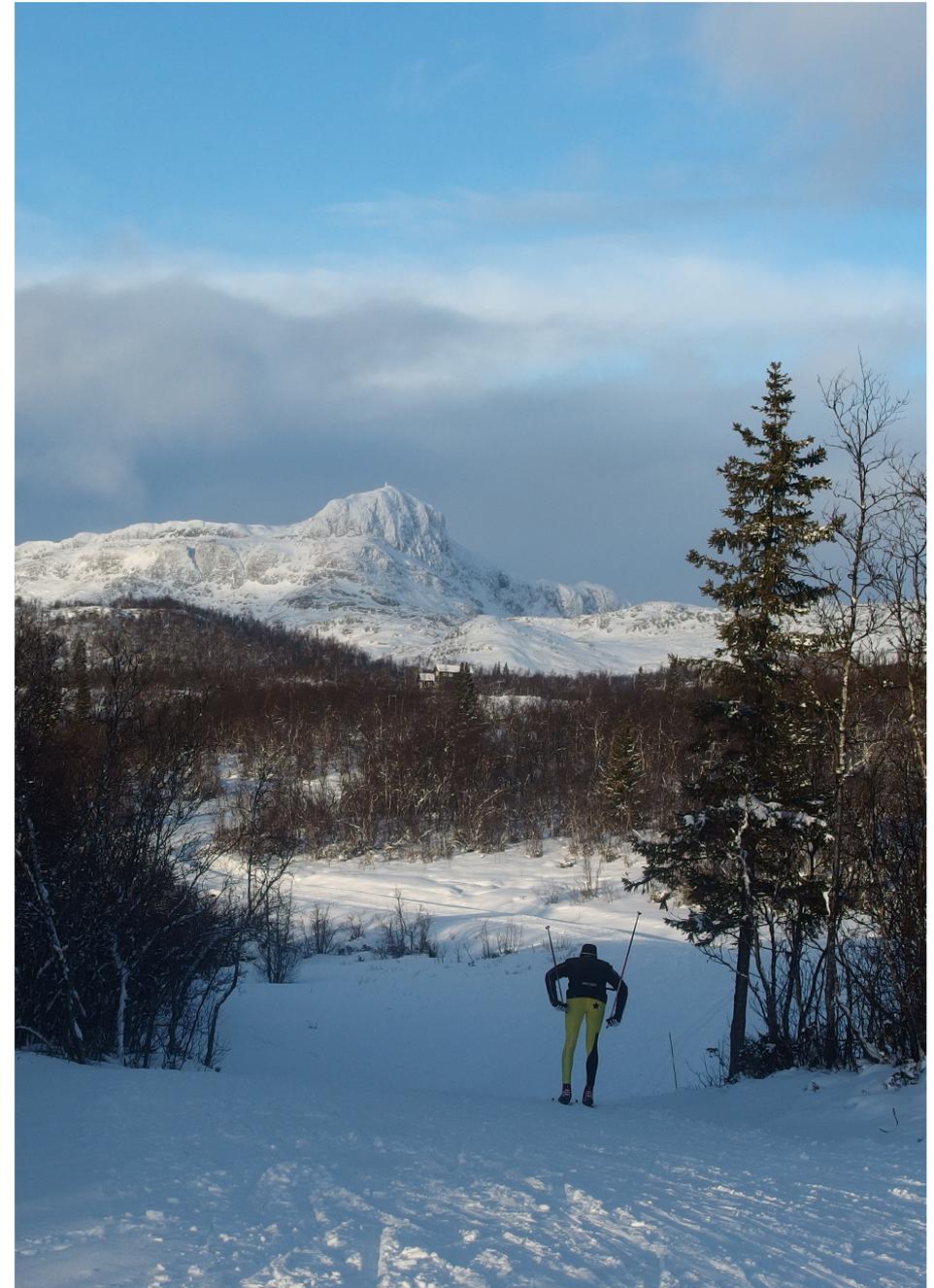
Im Dezember und Januar werden etwa 70 Kilometer Loipe täglich gespurt und es sind mehrere Lifte für den alpinen Skisport geöffnet. Ab dem 1. Februar kommen noch einmal weitere 100 Kilometer Loipe hinzu, von denen es einige als Verbindungsloipen zum Jotunheimen Nationalpark sowie weiteren Langlaufregionen gibt.

Skisport im Winter sowie Bergwandern, Mountainbike- und Bootstouren im Sommer sind in einer traumhaft schönen Bergwelt zu empfehlen. Auch die Anreise ist unproblematisch. Von Berlin-Schönefeld fliegt täglich die Billigfluglinie Norwegian nach Oslo (Flugzeit 1½ Stunden). Von hier aus gibt es mehrere Möglichkeiten:

1. Anschlussflug nach Fagernes und von hier aus mit dem Hotel-Shuttle oder der Buslinie nach Beitostølen (40 Kilometer).
2. Fernbus von Oslo-Flughafen nach Fagernes mit Anschluss nach Beitostølen.
3. Hotelshuttle von Oslo nach Beitostølen.

Wir hatten in der von uns gebuchten Zeit hervorragende Wintersportbedingungen, da es rechtzeitig vor Weihnachten schneite und danach eine Schönwetterphase bei Temperaturen von bis zu -7°C einsetzte. Bei dem milden Dezemberwetter in unserer Region war es ein herrliches Gefühl, das Knirschen des Schnees wahrzunehmen.

Für Anfragen zu dieser Region stehen wir gern zur Verfügung; Informationen sind aber auch über das Fremdenverkehrsamt oder auf www.beitolangrenn.no und www.valdres.no abrufbar.





Fortbildung Eis: Hochtour in den Stubaier Alpen

Hochtour pünktlich zum Saisonstart, Vertiefung Verhalten und Gehen auf dem Gletscher, Auffrischung von Spaltenbergung, Sicherungstechnik und Tourenplanung, eventuell Klettersteig und Absicherung von Kletterstellen im alpinen Gelände

Termin

15. 06. – 18. 06. 2017

Ort

Franz Senn Hütte in den Stubaier Alpen (Österreich)

Voraussetzungen

- Technik: umsichtiges Klettern in mittelschweren Kletterrouten bis UIAA III
- Umgang mit Steigeisen und Eispickel
- Kondition: Gehzeiten zwischen 6 und 8 Stunden

Teilnahmegebühr

50,- Euro

Teilnehmeranzahl

5 Personen

Verantwortlich

Sören Richter (Trainer C Bergsteigen, Klettern)

Tourenplan

- Donnerstag: Anreise, Aufstieg zur Hütte (Franz Senn Hütte), Auffrischung Spaltenbergung
- Freitag: Ausbildung, Eingehetour
- Samstag: Tour Ruderhofspitze
- Sonntag: Tour Östliche Seespitze und Abstieg

Änderungen je nach Leistungsvermögen der Gruppe und Wetter möglich

Übernachtung

In der Franz Senn Hütte inkl. Halbpension

Alpiner Basiskurs auf der Blaeishütte

Dieser Basiskurs soll Grundwissen für erste alpine Unternehmungen vermitteln (oder auffrischen) bzw. ein Update auf neuere Sicherungstechniken liefern. Bei Bedarf können auch komplexere Themen wie Spaltenbergung oder Standplatzbau behandelt werden.

Termin

Himmelfahrt (25. 05. – 28. 05. 2017)

Ort

Blaueishütte im Berchtesgadener Land

Voraussetzungen

- Technik: sicheres Gehen in einfachem alpinen Gelände
- Kondition: Gehzeiten bis 6 Stunden

Teilnahmegebühr

50,- für DAV-Mitglieder

Verantwortlich

Matthias Guntau (Fachübungsleiter)

Anmeldung

guntau@gmx.de

Teilnehmeranzahl

5 Personen

Ausrüstung kann teilweise zur Verfügung gestellt werden. Die Termine sind Vorschläge, die langfristig auch verschoben werden können. Bitte spätestens 3 Wochen vor Kursbeginn per E-Mail anmelden, da jeweils eine Vorbesprechung am letzten Montag vor dem Kurs in der Geschäftsstelle der DAV-Sektion Jena, Karl-Liebnecht-Str. 3, stattfindet.



Jeder Thüringer sollte die Hütte einmal besuchen: Ein Stück Thüringen in den Alpen

Neue Thüringer Hütte · 2242 Meter ü. Normalnull · www.nth-huette.de

Geografische Lage

Nationalpark Hohe Tauern (Österreich), Habachtal, Talort: Bramberg. Aufstieg von Bramberg 6 Stunden, Aufstieg vom Gasthof Alpenrosekurzer Weg 2 ½ Stunden

Schlafplätze der Hütte

30 Zimmerlager, 52 Matratzenlager, 12 Notlager und 6 Winterraumlager

Hüttenwirtin

Gertraud Arberger
5733 Bramberg (Österreich)
Tel./ Fax: (+43) 65 66 75 55

Bewirtschaftete Zeit

Anfang Juli bis Mitte/Ende September

Betreuung und Instandhaltung

Seit dem 6. Juli 2002 ist der Neue Thüringer Hütte Verein Besitzer der Hochgebirgshütte. Dieser Verein ist der Zusammenschluss von fünf Thüringer Sektionen des Deutschen Alpenvereins: Sektion Apolda, Sektion Inselberg, Sektion Jena, Sektion Meiningen und Sektion Weimar. Im Verein hat jede Sektion Sitz und Stimme und entscheidet mit über alle die Hütte betreffenden Themen.

Hüttenwochenende 2017 in der Fränkischen Schweiz

Der November ein trüber, auf das Gemüt drückender Monat? Mitnichten, da kann Abhilfe geschaffen werden. Kommt mit auf die urige und schön gelegene Jurahütte des DAV Coburg in der Fränkischen Schweiz.

Bewegung an der frischen Luft und ein geselliger Hüttenabend mit Bier aus der Dorfbrauerei Hübner, deftigem Brot mit Kräuterbutter und bullerndem Holzofen lassen die Wangen glühen.

Es erwartet Euch eine Wanderung in der landschaftlich schönen Fränkischen Schweiz.

Neugierig geworden? Dann aufgerafft und hoch vom Sofa! Familien mit Kindern sind herzlich willkommen.



Termin

03. 11. 2017 bis 05. 11. 2017, ab 18 Uhr Anreise möglich

Ort

Jurahütte, Wattendorf / Fränkische Schweiz

Anmeldung

Siegfried Maahs, siegfried.maahs@web.de

Verpflegung

Selbstverpflegung, Absprache nach Kenntnis des Teilnehmerkreises

Programm

Wanderung durch die Fränkische Schweiz (Planung erfolgt noch). Beim letzten Mal hatten wir eine Führung in der Pralinenmanufaktur der Confiserie Storath in Stübig (5 Kilometer von der Hütte) gemacht mit anschließendem Werksverkauf, was allen sehr gut gefallen hat. Da es viele noch nicht kennen, würde ich es bei Interesse wieder versuchen zu organisieren.

Teilnehmerzahl

Ca. 25 Personen

November-Hüttenwochenenden 2011–2016

Text: Siegfried Maahs | Bilder: Teilnehmerinnen & Teilnehmer

Der eine oder andere hat sicher schon in unserem Heft die seit ein paar Jahren üblichen Ausschreibungen für unsere Hüttenwochenenden im trüben November bemerkt. Nachdem diese kleine Tradition 2017 nun schon zum siebenten Mal hintereinander stattfindet, ist es einfach an der Zeit, hier einen kleinen Beitrag dazu zu veröffentlichen.

Eigentlich gab es diese Hüttenwochenenden im November bereits in den späten 90er und den frühen 2000er Jahren in unserer Sektion. Aber sie wurden nur durch Mund-zu-Mund-Propaganda verbreitet und irgendwann reichte das nicht mehr, und die Veranstaltung lief aus. Wir bedauerten dies und dachten uns, dass man diese Tradition doch wieder aufleben lassen könnte. Diese Veranstaltung hatte sich auch zum Ziel gesetzt, eine Aktivität im als trübe verrufenen Monat November anzubieten. Um es vorweg zu nehmen, bisher hatten wir noch nie so schlechtes Wetter, dass wir hätten in der Hütte Trübsal blasen müssen.

Da diese Hüttenwochenenden früher immer in der Jurahütte bei Wattendorf in der Fränkischen Schweiz stattfanden, wurde diese traditionsgemäß im Jahre 2011 auch wieder als der erster Veranstaltungsort ausgewählt. Die DAV-Sektion Coburg als Eigentümer hatte jedoch in der Zwischenzeit beschlossen, die Jurahütte nur noch seinen Mitgliedern zur Verfügung zu stellen. Die Lösung war ganz einfach: Einer von uns wurde kurzerhand C-Mitglied in der DAV Sektion Coburg. Damit stand unserem Vorhaben

stand nun nichts mehr im Wege. Mit 14 Teilnehmern war das erste Hüttenwochenende gleich passabel besucht. Bei strahlendem Sonnenschein wanderten wir über das Naturfreundehaus am Dornig zur Veitskirche auf dem Ansberg bei Dittersbrunn. Ein kleiner Höhepunkt war dann am Abend die Führung durch die Confiserie Storath in Stübig, nur fünf Kilometer von Wattendorf entfernt. Vier Wochen vor Weihnachten war das gleichzeitig ein gute Gelegenheit, sich mit schmackhaften Schokoladenspezialitäten einzudecken. Eine Wanderung zur Giechburg bei Scheßlitz am Sonntag rundete das erste Hüttenwochenende ab.

Bei der Organisation des darauf folgenden Hüttenwochenendes setzte sich nach und nach der Gedanke durch, diese Veranstaltung an wechselnden Orten durchzuführen, um erstens die Attraktivität durch Abwechslung zu steigern und zweitens um auch mit anderen Vereinen in Kontakt zu kommen. Gesagt getan. So kam es, dass wir die Hüttenwochenenden bis 2016 an verschiedenen Orten durchführten.

Wir hoffen, dass die folgenden Foto-Impressionen Euch Lust machen auf das

nächste Hüttenwochenende. Wie heißt es so schön? Bilder sagen mehr als 1000 Worte. Da es neben aller Abwechslung und Vielfalt auch einer gewissen Kontinuität und der Wahrung von Traditionen bedarf, kehren wir im hoffentlich nicht verfluchten siebenten Jahr zum Ursprung zurück und fahren Anfang November 2017 wieder auf die Jurahütte in Wattendorf. Es gibt in der Zwischenzeit

doch einige neu gewonnene Teilnehmer, die schon gespannt sind auf die urige Hütte und auch auf das süffige Bier aus der Dorfbrauerei Hübner in Wattendorf. Gern versuchen wir auch noch einmal eine Führung in der Confiserie Storath zu organisieren. Wenn wir auch Euch neugierig gemacht haben, dann kommt doch einfach mit nach Wattendorf! Anmeldung siehe Seite 29.



2011, Jurahütte Wattendorf Fränkische Schweiz



2012 waren wir zu Gast im Aktivhof Porschdorf in der Sächsischen Schweiz unterhalb des Brandes. Eine Wanderung direkt von der Unterkunft aus im schönen Gebiet zwischen dem Brand, dem Polenztal und dem Kurort Rathen bei bestem Wanderwetter und die Besichtigung des ehemals königlichen Schlosses Weesenstein am Sonntag bildeten die Höhepunkte dieses Wochenendes.



2013 blieben wir dann daheim. Unsere Sektion hatte gerade die Helenensteinhütte von den Naturfreunden übernommen. Was lag näher, als hier unser nächstes Hüttenwochenende zu veranstalten. Auf unseren Wanderungen nach Großbockedra und zum Jagdschloss Rieseneck gab es allerlei zu entdecken. Wir erinnern uns zum Beispiel daran, dass wir am Abend schmackhafte Baumpilze zubereiteten, was ja auch nicht alle Tage vorkommt.





2014 konnten wir dank Eva Nohl, der Frau vom »Vasalaufpapst« Wilfried Priebis (den Skilangläufern unter uns wird dieser Name etwas sagen), die beide von Beginn an gern als Gäste unserer Sektion an den Wochenenden teilnahmen, die Fritz-Hasenschwanz-Hütte der DAV-Sektion Fürth oberhalb des Wiesentales in der Fränkischen Schweiz besuchen. An einem strahlenden Herbsttag machten wir eine Rundwanderung über und im Wiesenttal über die Burgruinen Neideck und Streitburg. Am Ende des Tages gab es eine sehr interessante Führung durch die Binghöhle, eine wunderschöne Tropfsteinhöhle.



2015 führte uns unser Hüttenwochenende ins Zittauer Gebirge. Hier bezogen wir unser Domizil in der DAV-Hütte in Jonsdorf. Die Wanderung führte uns am Sonnabend bei leichtem Regen durch die schönen Jonsdorfer Mühlensteinbrüche an den basaltischen Orgelpfeifen vorbei bis zum Max-Schmeling-Haus im tschechischen Dolní Světlá, das die Boxlegende 1930 als frischgebackener Weltmeister gekauft hatte (damals war es das Hotel »Deutsches Haus«). Auch heute wird das Haus noch als Gasthof betrieben, so dass wir dort natürlich eingekehrt sind. Den wunderschönen sonnigen Sonntag nutzen wir für eine Begehung des spektakulären Klettersteiges am Nonnenfelsen. Die Nichtklettersteiggeher unternahmen in der Zwischenzeit eine gemütliche Herbstwanderung.



2016 zwickte uns wieder der Sandsteinvirus. Ihr könnt es Euch schon denken, die Sächsische Schweiz war unser Ziel. Für diese Vereinsfahrt hatten wir uns eine ganz besondere Hütte ausgesucht: Die Erich-Weinert-Hütte des SV Aufbau Niedersedlitz, die sich zum einen durch ihre grandiose Lage am Fuße der Schrammsteine und des Falkensteins als auch durch ihre Urigkeit auszeichnet. Die Hütte teilten wir uns mit kleinen niedlichen Nagern, Siebenschläfer oder Bilch genannt, was ein Kuriosum der besonderen Art darstellte und nicht nur für die Kinder ein Gaudi war. Auf Grund der kurzen Wege waren wir am Sonnabend im Nu in der Felsenwelt der Sächsischen Schweiz. Die schlechten Wettervorhersagen ließen uns bange Blicke zum Himmel werfen. Aber wir hatten Glück, das Wetter hielt. Und so konnten wir eine geniale Wanderung durch diese grandiose

Landschaft machen, die dem Grand Canyon in nichts nachsteht. Unser Weg führte uns zunächst über den Wildschützensteig zu den Schrammsteinaussichten. Dann ging es den Mittelwinkel wieder hinunter in den Großen Dom, von dort an Ketten die erst vor zwei Jahren sanierte Domstiege hinauf, weiter über das Kleine Prebischtor zur Domerkeraussicht, dann auf dem Zurückesteig zur Höllenwand und von dort aus auf großteils unmarkierten und wenig begangenen Wegen durch die Felsen in Richtung Hütte. Etwas gemütlicher ging es am Sonntag bei der Wanderung auf den Pfaffenstein mit Besichtigung der berühmten Barbarine zu. Den krönenden Abschluss fand das Wochenende mit einem Picknick und dem Genuss der von Claus und Hiltrut gesponsorten Sächsischen Eierschecke, bevor wir uns dann alle wieder auf den Heimweg begaben.



Fortbildung Eis: Nördliche Sexegertenspitze, Sonnenbrand und Berg-Know-how

Text: Maria Ulitzsch | Bilder: Sandra Briem

Dank des DAV Jena gab es die Möglichkeit, eine bezahlbare Fortbildung zum Thema Eis zu besuchen. Und so watschelte ich am 30. Juni mit meinem akkurat gepackten Rucksack zum Erfurter Bahnhof, wo ich mit morgendlichem Elan ins Auto hüpfte und wir zu viert Richtung Öztaler Alpen düsten.

Tag 1: Sozialarbeit trifft auf Naturwissenschaft – oder andersherum

Nach sechsständiger Autofahrt erreichten wir unser Ziel: ein Parkplatz in Mandarfen neben dem Gletscherexpress. Dort trafen wir auf die anderen Kursteilnehmer*innen und auf unseren Gruppenleiter Sören. Sieben Männer, zwei Frauen oder anders gesagt: Sieben Naturwissenschaftler*innen, ein Halberwachsener und ich, die Sozialarbeiterin. Führen wir uns die, nicht ganz an den Haaren herbei gezogenen Klischees dieser Berufsgruppen vor Augen, ist diese Konstellation im Zusammenspiel doch etwas gewöhnungsbedürftig. Die »Sozianten«, die Wert auf Kommunikation, Reflexion und Herz-zu-Herz-Umarmungen legt, mit den rationalen, eher etwas distanzierteren, aber dennoch herzlichen Naturwissenschaftler*innen in den Bergen. Aber so ein gemeinsamer Aufstieg bricht dann doch schon mal das ein oder andere Eis. Sogar ganz ohne Kennenlernspiele. Mit von dieser lustigen Partie waren: Sören Richter (FÜL), Matthias Guntau (FÜL), Christian

Borschel, Hans-Dieter Arndt, Tilman Arndt, Oliver Zeh, Sandra Briem, Leonhardt Kämmerer und ich, Maria Ulitzsch.

Die Bergstiefel wurden geschnürt, die Rucksäcke gewogen und schon ging es straffen Schrittes los zum Taschachhaus. Immerhin wollten noch genau 712 Höhenmeter überwunden werden, bevor es anfängt zu regnen. Nass wurden wir am Ende trotzdem, aber dafür gibt es ja Gore-Tex und Co.

Bevor der nächste Regenguss einsetzte erreichten wir das Taschachhaus, das als Ausbildungsstützpunkt für alles, was Hochtouren betrifft, fungiert und sehr stark frequentiert ist. Nach dem ersten nassgeschwitzten Shirt, gönnten wir uns Holunderschorlen und Bier bei bestem Essen.

Weiter ging es mit einer offiziellen Kennenlernrunde, mit allem was angehende Bergsteiger*innen von den anderen interessiert. Wer bist du? Was machst du so, wenn du nicht kletterst? In welchem Schwierigkeitsgrad kletterst du? Welche Bergerfahrungen hast du wo schon gemacht? Im Anschluss gab es den ersten theoretischen



Hochkraxeln, um runter zu schauen



Zack zack, es regnet gleich wieder

Input. Verschiedenstes Material wurde auf dem Boden des Seminarraums ausgebreitet, benannt und in der Funktion beschrieben. Es folgte der erste Test, ob jede*r auch sein/ ihr Skript gelesen hatte, und so wurde die Spaltenbergung auf trockenem Boden demonstriert.

Sehr spät kuschelten wir uns dann alle in die Hüttenschlafsäcke in unserem Lager.

Tag 2: Spaltenbergung und verbrannte Gesichter

Nach einer eher unruhigen Nacht im Matratzenlager, wurschtelten wir uns 6 Uhr aus unseren Hüttenschlafsack, krochen unter den Wolldecken hervor und wischten uns den Schlafsand aus den Augen. Wir hatten keine Zeit zu verlieren, zogen uns an, aßen Frühstück, packten uns ein dickes Jausenbrot in die Brottüte, und schon ging es los.

Der Tag stand ganz im Zeichen der Spaltenbergung und so führten wir unweit der Hütte eine praktische Übung durch. Erstmal fielen die Rucksäcke der Absenkung im Boden zum Opfer, bevor wir die Spaltenbergung später am lebenden Objekt auf dem Gletscher durchführen wollten.

Gegen 9 Uhr war die Übung abgeschlossen und wir machten uns auf den Weg Richtung Pitztaler Urkund. Der Urkundsattel liegt auf 3060 Meter und wird als Umrundung gern als Einstiegsgletschertour gegangen. Dazu geht es erst über viel Geröll oberhalb des Baches entlang. Der Weg wäre eigentlich viel weiter unten gewesen ... Bei strahlendem Sonnenschein rann uns schon bald der Schweiß von der Nasenspitze. Auf einem großen Schneefeld, das sich vor uns auftat, übten wir die Pickelbremse in verschiedenen Variationen. Jede*r hatte das Vergnügen, sich mehrmals kopfüber das Schneefeld runter zu stürzen, um dann den Sturz unter

Einsatz des Eispickels wieder abzufangen. Nachdem jede*r genügend Stürze hinter sich hatte, ging es weiter Richtung Gletscher. Aufgrund gesundheitlicher Beschwerden mussten sich leider zwei von der Gruppe lösen und zurück zur Hütte gehen.

Wir stiegen auf dem Sexegertenferner Richtung Urkundsattel einen steilen schneebedeckten Anstieg hinauf. Schon bald mussten wir die Steigeisen anlegen, da Eis unter dem Schnee hervortrat. Als es dann flacher wurde, bildeten wir eine Vierer- und eine Dreier-Seilschaft.

Leicht ansteigend ging es nun hoch auf 3033 Meter. Die Sonne brannte. Rechts sahen wir Lawinen von der Hochvernagtawand runterkommen. In der Nähe vom Urkundsattel gibt es ein schönes Windkalk, an dem wir Pause machten und die Spaltenbergung am lebenden Objekt übten. Jede*r hatte die Möglichkeit und auch die Aufgabe, einmal an jeder Position zu stehen und entsprechend zu handeln: als Seilerste*r und somit als Stürzende*r, als Seilweite*r und als Seildritte*r.

Langsam merkte ich, dass mir die vielen Stunden in der prallen Sonne trotz Sonnenschutz ganz schön zusetzten. Als heller Hauttyp muss man schon sehr aufpassen. Aber nur die Harten komm in den Garten ... oder so ähnlich.

Wir entschieden uns, noch weiter zum Taschachjoch auf 3236 Meter aufzusteigen. Ich musste ganz schön mit mir kämpfen weiterzugehen, denn mein Gesicht brannte von der vielen Sonne und der Kopf pochte. Memo an mich selbst: Das nächste Mal die Sonnencreme aus der Apotheke mit LSF 50+ einpacken!

Nach gut einer halben Stunde erreichten wir unser Ziel und wurden mit einer schönen Aussicht auf den südlich gelegenen



Spaltenbergung auf dem Trockenem



Üben der Pickelbremse

Vernagtferner belohnt.

Der Abstieg gegen 15 Uhr über den Gletscher ging zügig voran. Bis die Schneeauf-
lage weiter unten so schlecht wurde, dass wir ständig versanken und es sehr sehr anstrengend wurde, sich fortzubewegen. Ein Schritt, einsinken, rauskämpfen, ein weiterer Schritt, einbrechen, hinfallen, aufstehen, weiterlaufen.

Am Ende mussten wir noch den Abfluss des Gletschensees überwinden. Mit ein paar beherzten Schritten von Stein zu Stein gehüpft, das kam mir aus Neuseeland ganz bekannt vor. Das letzte Hindernis war somit überwunden, die Hütte in Sichtweite und nach einer weiteren Dreiviertelstunde auf einem Steig erreichten wir ausgedurstet unseren Ausgangspunkt. Das war mit 9 Stunden schon eine ordentliche Eingeh-
tour. Zum Abendessen gab es dann die ersten verbrannten Gesichter (trotz Sonnencreme) zu bestaunen.

Tag 3: Nördliche Sexegertenspitze
(3348 Meter)

Eigentlich war die Besteigung der Wildspitze (3770 Meter) geplant. Normalerweise benötigt man für den Aufstieg ungefähr 5 Stunden, laut Aussage des Hüttenwirts unter den aktuell vorherrschenden Bedingungen 6 Stunden. Da die Wettervorhersage ab Mittag Gewitter prophezeite, entschieden wir uns gegen die Besteigung der Wildspitze und für die Nördliche Sexegertenspitze. So gab es auch kein Frühstück um 4, sondern erst um 6 Uhr. 6.45 Uhr starteten wir und machten uns wieder auf den Weg Richtung Sexegertenferner.

Es waren noch ein paar weitere Gruppen in diese Richtung unterwegs. Wir zogen vorbei an ein paar Bergsteigern, scheinbar vom DAV-Summit-Club, die die Nacht im

Zelt verbracht hatten, die coolen Schweine. Mit dem Satz, dass es ja fast wie bei Ice Age aussehe, wie wir alle mit unseren Rucksäcken in einer Reihe tiefer in die Berge zogen, beschrieb er das Bild recht treffend. Es ist wirklich viel los, ums Taschachhaus herum.

Unter der Hochvernagt wand entlang geht es von Osten auf die Nördliche Sexegertenspitze. Als zwei Vierer-Seilschaften kämpften wir uns den Weg durch die Schneeauf-
lage, in die wir immer wieder einbrachen. À la beat the bad weather bummelten wir nicht herum, sondern beeilten uns, auf den Gipfel und auch wieder runter zu kommen. Ich war ganz dankbar, dass sich die Sonne hinter den Wolken versteckte. Alles andere hätte meinem verbrannten Gesicht nicht sonderlich gut getan. Kurz nach 10 Uhr erreichten wir die Nördliche Sexegertenspitze. YEAH, geschafft!

Da allerdings viele dunkle Wolken heranzogen, konnten wir nicht noch auf den nahegelegenen Gipfel der Südlichen Sexegertenspitze und machten uns somit auf den Weg nach unten. Mit flotten Schritten ging es denselben Weg bergab. Tatsächlich erreichten wir die Hütte bei Sonnenschein. Das schlechte Wetter lies auch weiterhin auf sich warten. Da hätten wir ja doch auf die Wildspitze gekonnt.

Hätte hätte Fahrradkette!

Stattdessen nutzten wir das Wetter und übten, wie man sich selbst aus der Gletscherspalte rettet. Auch das Setzen von Keilen, Friends, der Standplatzbau und dazugehörige Knotenkunde waren Lehrinhalte des restlichen Tages.

Auf der Hütte waren viele im Fußballfieber (ich dachte immer, Bergsteiger*innen interessieren sich nicht für Fußball), es wurden Wetten abgeschlossen und abends das Spiel übertragen. Fast wie im Luxushotel!



Aufstieg zur Nördlichen Sexegertenspitze



Auf dem Gipfel der Nördlichen Sexegertenspitze

Ich ließ mir das Abendessen schmecken, war zufrieden mit mir selbst, beäugte noch diesen wahnsinnig gutaussehenden Bergführer und ging, im Gegensatz zu meinen fußballschauenden Mitmenschen, pünktlich ins Bett.

Tag 4: Eis unter den Steigeisen

Am Morgen des vierten Tages war es neblig und regnerisch, sodass wir gemütlich frühstückten und etwas später losgingen. Kurz vor 8 Uhr wurde es dann etwas trockener und bald kämpfte sich die Sonne durch die Wolken. Unser Weg führte über den Steig zum Taschachferner, wo wir uns mit Techniken zur Fortbewegung im steileren Eis beschäftigten.

Wir lernten, uns auf steilem Eis hoch, runter oder seitwärts zu bewegen. Auch das Eisgerät, das Sören mitgebracht hatte konnten wir an einer ca. 40 Grad steilen Wand ausprobieren. Zudem lernten wir, wie Eisschrauben gesetzt und Eissanduhen gebaut werden.

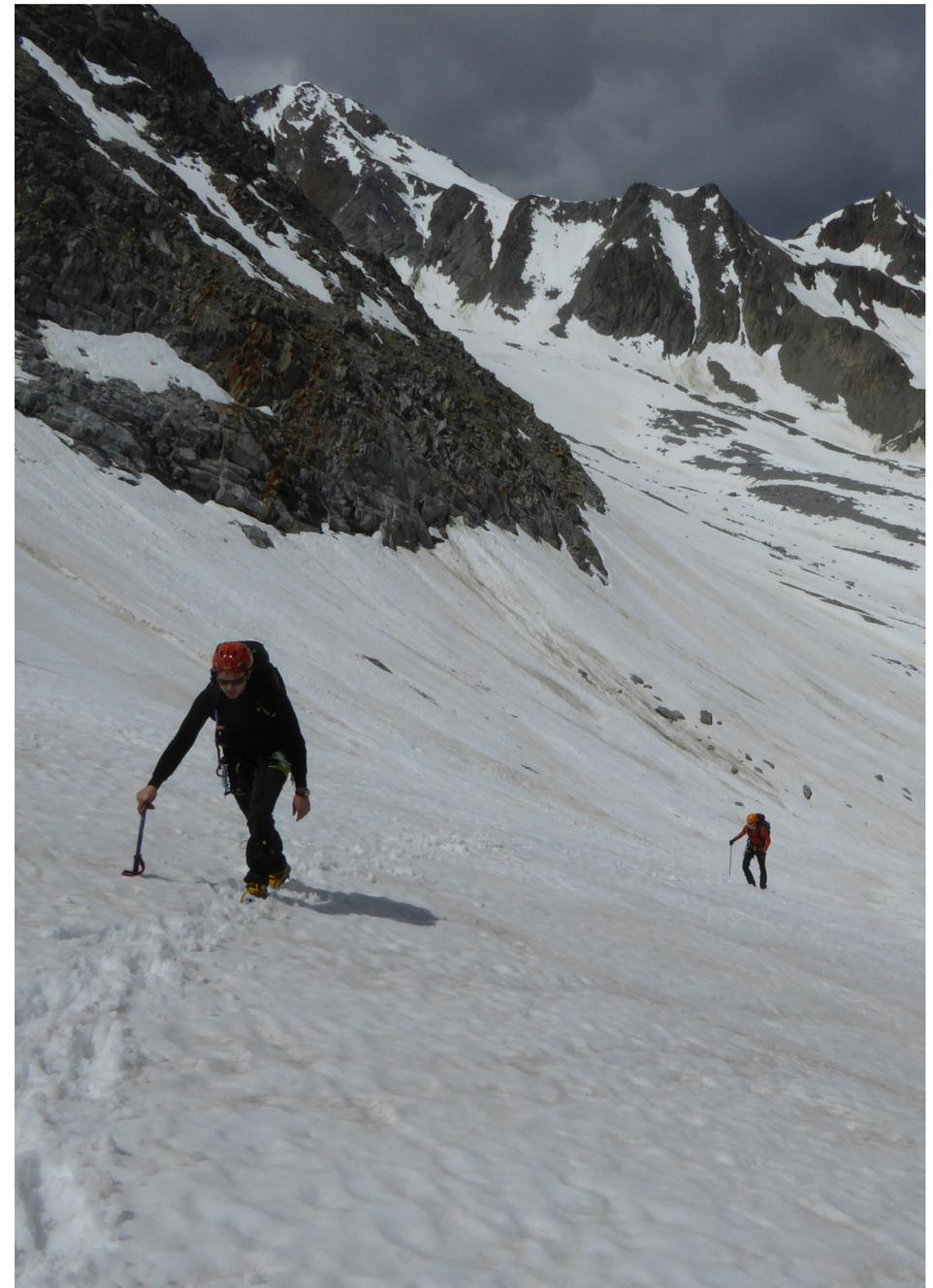
Nach einer kleinen Tour über den

Gletscher machten wir uns auf den Rückweg zur Hütte, die wir gegen halb eins erreichten. Vor dem Abstieg ins Tal gab es noch etwas zum Mittag. Gegen 15 Uhr erreichten alle den Parkplatz und jede*r begab sich auf den Rückweg ins Flachland.

Ich bin absolut glücklich darüber, den Kurs besucht zu haben. Nun habe ich das grundlegende Handwerkszeug erlernt, um selbstständig Hochtouren zu gehen und auf diesem Wissen und Erfahrungen aufzubauen. Zudem bin ich sehr froh, dass Sektionen des Alpenvereins bezahlbare Kurse anbieten. Großer Dank gilt im Allgemeinen den Menschen, die sich dahingehend engagieren und ihr Wissen gern weitergeben. Im Speziellen gilt hier der Dank Sören, der uns an den Lehempfehlungen und seinen Erfahrungen teilhaben lies.

Einen Seilpartner für weitere Hochtouren gab es für mich als nachhaltiges Sahnehäubchen noch obendrauf!

#moreadventurestocome



Helenensteinhütte

Text: Udo Demmer

De Hüdde is scheen offgetakelt, awer dar Hang da drunter wackelt.

Ens, zwee, drei im Sauseschritt vergeht e Jahr, ihr altert mit, haha! Doch Odu, dar Hüddnkobold lebt in dar Hüdde im Wald. Un wird niemals alt. So isses nu ma bei euch Menschenkinnern.

Trotzdem wünsch ich euch e gutes neies Jahr mit viel Gesundheit un Kraft, un Freude un Erfolg un ganz viel Glicke. Un Frieden. Ganz viel Frieden. Ich höre da so grausliche Dinge von'n Leiten uff dar Hütte, Menschskinner, sinse nur alle varrück't uff dar Welt?

Na bei mir sin ja nur normale un nette Leite zu Besuch. Awer! – S'gibt ooch Ausnahm', so wie die, die Ende September, ich war grade ma bei mein Varwandn offm Trompeterfelsen, da ham die doch alle zwee Türn offgebrochen von dar Waldkappelle. Wasse gesucht ham wees'ch nich, 's Klopapier war noch da un den Füllstand vonner Felsspalte wolltch nu wirklich nich kontrolliern.

Dar Grünewalds Horscht mit sein' Jonas hat's repariert. Na un dann haddar noch in'n Waschraum s' Fenster heile gemacht un zwee Türn an de Mauerniesche gemacht, daß ar da's Werchzeich neidue könnt. Dann hamse noch drei mietfreie Sozialwohnung' für de Fladdermänner an de hangabwärts Giebelseite hingehängt, die dar Söldi, dar Chef vom Vareine, gebaut hat. Un dann uffhäng'. Wer machts? M-M-M. Matze Macht's Möglich. Dar olle Klettermatze Guntau. Da

kam de neie Klettervorrichtung gleich emal zum Einsatz.

Außen um de Hütte rum un inne von ohm bis ungne hamse och wedder alles scheene gemacht. Nur de Fenster, die hamse im November nich geputzt. Habse gezählt, warn och nur achte da. Na un von den ham e paar am Pumpenhaus Außenanstrich gemacht. S' hat gerahnt was vom Himmel wollte, awer se hams geschafft. Im Frühjahr hamse ja inne alles nei gestrichen, habs gesehn, binne ma durchs offne Fenster neigehuppt un kaum wedder rausgekomm', de Wände warn so glatt, da is sogar dar Gangger droff ausgerutscht.

N' weech zur Gwelle hamse och gericht', naja das wird wo ne Dauerbaustelle sein, da arweds immer. Genauso wie am Hange unger dar Hüdde. Leute, Leute, 's werd Zeit das'ch da was tut. Dar Hüddnward, habch gehört, sacht, dassar dran is an der Sache un dasses nu im April oder Mai funzen soll mit dar Hangsicherung. N' Zufahrtsweg von vorne ungne rum müssense ertüchtchen für de Technik für de Hangbohrerfirma. Das solln wo hunnertfuffzsch Meter sein, die solln breiter gemacht wern un mit Schotter feste gestampft wern. Ja, Schotter. Schotter brauchen mir ne ganze Menge, da wern wo mehr als dreißch Kilo Euroschotter nötig sein. Habch gehört. Dar Hangbewuchs muss och weg un, un, un ... 'S is ähm nich nur gesch..., nee, 's muss och gedrückt wern.

Helenensteinhütte



Un hier wolltch och ma e Vorschlach machen (Jetzt werdch hochdeutsch, wie immer, wenns ganz wichtig is):

Würde, wer könnte, einmalig, jedes A-Mitglied 10 Euro spenden, und jedes B-Mitglied 5 Euro spenden und alle Kinder, Jugendliche und Studierenden 2 Euro, dann könnten wir wirklich im Frühjahr 2017 mit der Hangsanierung beginnen und auch im selben Jahr abschließen.

Ich habs gehört bei ener Beratung in dar Hüdde. Rückklaachen hamse welche, un Fördermittel solls gähm, 's is aber schwierig in heutcher Zeit un deckt nich alles. Un am Ende hamse im Vertrauen off unsre Mitglieder gesacht: »Mir schaffen das!«

Komm, Mama, Papa, Kind, 17 Euro geteilt durch 365 Tache. Komm, vierehalb Cent am Tach. Komm, das geht doch. Ich traue euch das zu! Euer Odu vom Helenenstein

Bitte überweist für unsere, eure schöne Vereinshütte eine Spende bis zum 30. April 2017 auf folgendes Konto mit Zahlungsgrund »Hangsanierung Helenensteinhütte«. IBAN: DE11 8305 3030 0018 0378 52 BIC: HELADEF1JEN

Helenensteinhütte

Informationen zur Helenensteinhütte

- Die Arbeitseinsatz-Termine für das Jahr 2017 sind am:
Samstag, 1. April 2017 und
Samstag, 14. Oktober.
Jeweils 10 bis 16 Uhr.
Bitte tragt diese Termine in euren Kalender ein. Ich freue mich jedes mal auf die bekannten und neuen Gesichter bei der Hüttenpflege. Sollten im Zuge der Hangsanierung zusätzliche Einsätze für Vor- oder Nachbereitung nötig sein, erlaube ich mir, per E-Mail zu informieren und einzuladen.
- Nach 4 Jahren Hüttenbetrieb und dem Bemühen, die Subventionskosten für unsere Hütte zu minimieren, hat der Vorstand festgelegt, die Nutzungsgebühren zu ändern. Diese Anpassung hat nichts mit den Sanierungskosten zu tun.
- Wer Zahlen und Fakten u. a. rund um unsere Hütte erfahren will und / oder Fragen hat, komme bitte zur Jahres-Mitgliederversammlung am Donnerstag, 27. April 2017, 19 Uhr in der Grünen Tanne (siehe Einladung vorn im Heft).

Übernachtungsgebühren pro Person und Nacht

- 3,50 € Mitglieder DAV-Sektion Jena und Naturfreunde der OG Jena
5,50 € Alle anderen Mitglieder der DAV Sektionen, Naturfreunde D, SV Schott e. V.
7,50 € Sonstige Gäste
2,50 € Kinder unter 14 Jahren (DAV, Naturfreunde und SV Schott e. V.)
3,50 € Kinder unter 14 Jahren aller anderen Gäste

Tagesgäste

- 2,50 € Mitglieder des DAV, Naturfreund und SV Schott e. V.
3,50 € Sonstige Gäste

Der Mindestbetrag je Veranstaltung / Tag beträgt 35,00 €.

Ich möchte mich an dieser Stelle persönlich so wie im Namen des Vorstandes unserer Sektion ganz herzlich bei all den fleißigen Helfern bedanken, die mit Tatkraft und Innovation zur Werterhaltung und Verschönerung unserer Wanderhütte Helenenstein beigetragen haben. Euer Hüttenwart
Udo Demmer.

JDAV Fahrtenangebot

Mit uns könnt ihr auch 2017 wieder tolle Fahrten erleben. Ob Schneege- stöber im Thüringer Wald, mit der Stirnlampe durch die Höhle, aufregen- der Arbeitseinsatz oder Hüttentour in den Alpen und natürlich zahlreiche Kletterfelsen, die darauf warten, von euch bezwungen zu werden. Wir suchen unerschrockene Heldinnen und Helden, die mit uns dieses Jahr zum Abenteuer machen.

Wann?	Wo?	Was?	Wer?
24. – 26. 02. 17	Themar	Winterfahrt	Kristin, Anne
01. 04. 17	Ratssteinbruch	Klettertag	Astrid (TBB)
05. – 07. 05. 17	Rathen	Höhlentour mit Sek- tion Gera, Böhmisches Sandsteinhöhle	Jan, Anne
13. 05. 17	Gehlberg	Klettertag	Regina (TBB)
19. – 21. 05. 17	Frankenjura	Klettern und Zelten	Kristin, Andreas
25. – 28. 05. 17	Sächsische Schweiz	Himmelfahrtsboofen	Lena, Philipp
17. 06. 17	Döbritz	Klettertag	Regina (TBB)
24. – 28. 07. 17	Neue Thüringer Hütte, Österreich	Hüttentour inklusive Kleiner Rettenstein	Jan, Lena
24. – 28. 07. 17	Neue Thüringer Hütte, Österreich	Arbeitseinsatz mit Sektion Weimar	Anne
28. – 30. 07. 17	Neue Thüringer Hütte, Österreich	Landesjugendtreffen	Anne, Jan
18. – 20. 08. 17	Sächsische Schweiz	Kletterfahrt	Regina (TBB)
15. – 17. 09. 17	Fränkische Schweiz	Kletterfahrt	Astrid (TBB)
08. 12. 17	Jägerberg, Jena	Weihnachtsfeier	Astrid (TBB & JDAV)

Kontakte

Anne	jdav.jena@googlemail.com	Philipp	philipp.kempert@web.de
Lena	hofmann.lena@online.de	Jan	jan.kolless@ecolab.com
Kristin	kristin.victor@googlemail.com	Regina	regina.lustermann@gmx.de
Andreas	andreas.glosse@googlemail.com	Astrid	astrid.fichtner@gmx.de

Weltkindertag 2016

Text & Bilder: Anne Benkwitz

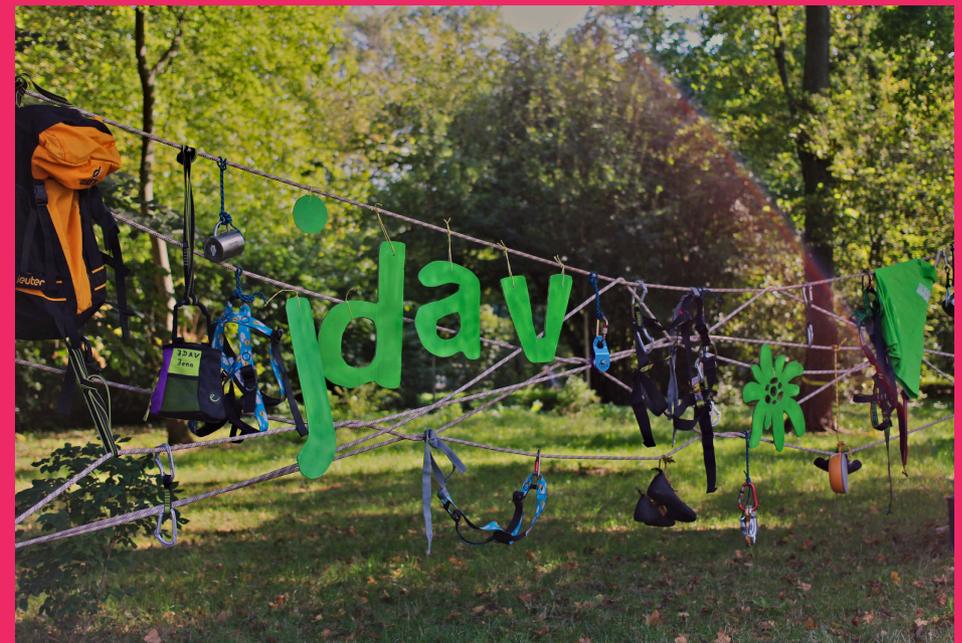
Am 25. September 2016 fand der alljährliche Weltkindertag im Paradiespark erstmals mit der Unterstützung der JDAV statt.

Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen feierten wir das vom Demokratischen Jugendring Jena e. V. organisierte Fest der Kinder. Wir betreuten zwei Slacklines, welche mit großer Neugier der Besucherinnen und Besuchern »besportelt« wurden. Eine Slackline ist eine Art gespanntes Gurtband zum Balancieren, welches Konzentration und Koordination so gut verbindet, dass *Slacken* eine gute Ergänzungstraining zum Klettern und Skifahren darstellt. Außerdem waren wir Teil der *Friedensralley* und gestalteten ein großes Friedenszeichen mit bunten Fingerabdrücken der Kinder zusammen.

Viele Klettermaterialien für Fels und Halle luden zum Bestaunen und Rätseln ein. Wir hatten einen spaßigen Tag außerhalb unseres wöchentlichen Trainings und kamen mit interessierten Kindern und Jugendlichen

ins Gespräch. Dies war eine hervorragende Möglichkeit, unseren Sport und den DAV in der Jenaer Sportlandschaft zu präsentieren.

Neben dieser Veranstaltung unternahmen wir im vergangenen Jahr zwei Jugendfahrten in die Umgebung und zum Klettern in die Fränkische Schweiz. Ebenfalls zeigten wir zum Stadtfest in Wenigenjena mit einer Slackline Präsenz. Wir trainieren wöchentlich in vier Jugendgruppen in unserer Kletterhalle und konnten eine Jugendleiterin hinzugewinnen. Ich danke herzlich allen Kindern, Jugendlichen, Betreuerinnen und Betreuern, Eltern und allen Helferinnen und Helfern für ihr Engagement in der JDAV im Jahr 2016 und hoffe auf ein sportliches 2017. Des Weiteren danke ich im Namen aller Kletterer dem Demokratischen Jugendring Jena e. V. für die großartige Unterstützung.



Am heißen Herzen der Rocky Mountains

Text & Bilder: Heidi & Gunter Steinbrück

Seit mehreren Jahren haben wir uns mit dem Phänomen des Yellowstone-Nationalparks beschäftigt und beschlossen, 2016 noch einmal mit dem Wohnmobil in die Rocky Mountains zu fahren. Viele Monate sammelten wir Infos und Material für diese Tour, die wir allein, ohne einen Reiseanbieter unternahmen. Wir hatten uns gut vorbereitet auf dieses Abenteuer eingelassen und wussten von vornherein, dass wir uns mindestens eine Woche Zeit nehmen müssen, damit wir den Yellowstone kennen lernen können. Wir wussten aber nicht, dass die Campingplätze hoffnungslos überfüllt waren, weil die halbe Welt da war. Außerdem hatten wir nicht damit gerechnet, dass es im Park ausgezeichnete Flyer gab, die uns das Verstehen der thermalen Spielarten erleichterten und manche Recherche erspart hätten. Über den Yellowstone muss man vor dem Besuch dort einiges wissen, dann kann man auch seine Naturwunder besser verstehen. Wir möchten deshalb zuerst einige Kenntnisse über den Yellowstone voranstellen, ehe wir unsere persönlichen Eindrücke zu vermitteln versuchen.

»Über den Westen der USA, bis ins nördliche, von Eis und Schnee bedeckte Alaska, erstreckt sich ein gewaltiges Gebirge, die Rocky Mountains. Inmitten der Rocky Mountains, am Quellgebiet einer seiner Flüsse, wegen seines gelben Gesteins Yellowstone River genannt, entstand eine wundersame Tier- und Pflanzenwelt. Eingebettet in eine plätschernde Wasserlandschaft, gestalten gigantische Felsen, Nadel- und Laubwald bewachsene Hügel, saftige Wiesen und ein wüstenartiges Beifuß-Land, eine unvergleichliche Naturkulisse. Rauschende Wasserfälle tosen aus majestätischen Höhen ins Tal, finden ihren Weg durch die Canyons und sammeln sich in kleineren Bergseen oder im

riesigen Yellowstone Lake. Dicht unter der Erde und einem Teil des Yellowstone-Sees brodeln unvorstellbar groß und heiß ein riesiger Kessel mit flüssigem Gestein. Ein Schlot, Hot Spot genannt, pumpt aus dem Erdinneren beständig kochende Lava in diesen Kessel. Sein Deckel, die harte Gesteinsschicht der Rocky Mountains, verhindert einen Ausbruch dieses schlafenden Vulkans. Wird der Druck in dem Kessel zu groß, bilden sich Risse und die Lava entweicht explosionsartig. Das geschah bisher glücklicherweise nur alle sechshunderttausend Jahre. Aber alles Wasser in der Umgebung dieser Magmakammer wird seit Urzeiten zum Kochen gebracht. Brodelnde Quellen mit kalkreichem Wasser



Grand Prismatic Spring



Bisons auf der Straße

schufen weite Terrassen, in deren Wasserbecken sich durch Mineral- und Algenwuchs farbige Lichtwunder ereignen. Seit Jahrmillionen überdauern in der Umgebung dampfender Geysire märchenhaft versteinerte Baumgesellen. Unzählige blubbernde Quellen, siedende Flüsse und hohe, fauchende Geysire lassen diesen Ort einzigartig erscheinen.«

So beschreibt Andrea Haberland, Musiktherapeutin in Thüringen, in ihrem Bericht »Yellowstone – Zauberland« den Yellowstone und so haben wir ihn auch erlebt.

Der Yellowstone ist der erste und älteste Nationalpark der USA und der Welt. Er wurde 11000 Jahre hauptsächlich von den Blackfeet-Indianern bewohnt. Weiße Siedler und Goldsucher nahmen ihnen die Lebensgrundlage, die Bisons. Sie verdrängten die Indianer und rotteten die Bisons fast aus. Bereits 1872 hatte man die Notwendigkeit des Schutzes der Natur erkannt und den Park den Menschen zugänglich gemacht »zur Wohltat und zum Vergnügen der Menschen«, wie es bei der Gründung hieß. Die Natur zu schützen, den vielen Tieren ein sicheres Habitat zu geben und die Naturgewalten einer der aktivsten Zonen der Erde zu kontrollieren, war das Anliegen. Gleichzeitig wurde das Jagen und Goldsuchen verboten. Jährlich besuchen über 3 Millionen Menschen aus aller Welt den Park und genießen dieses Privileg, der Natur ganz nahe zu sein. Seit 1916 schützt der National Park Service den Park. Wir waren also Gast zu seinem 100. Geburtstag. 1978 wurde der Park Weltkulturerbe der UNESCO.

Der Yellowstone besitzt 10 000 thermal aktive Stellen, davon knapp 300 Geysire und über 290 Wasserfälle. Nur Island, Neuseeland und Kamtschatka verfügen über ähnliche aktive Naturschauspiele. Alle

thermalen Spielarten, die auf der Welt existieren, sind hier erlebbar. Geysire, die das Wasser in Fontänen ausspucken und die zischende Geräuschkulisse bilden. Heiße Quellen (Hot Springs), die das Wasser ruhig abfließen lassen. Sie haben sehr oft eine schillernde Farbenpracht, die von Mineralien, Algen und Bakterien herrührt. Fumarolen, die statt Wasser nur Dampf ausstoßen. Schlammtöpfe (Mud Pots), die kein Wasser zeigen, sondern nur dampf blubbern und schmatzen. Die verschiedenfarbigen durch Säuren aufgelösten Gesteine zeigen sich als Farbtöpfe (Paint Pots). Der National Park ist Erdbebengebiet und wird von einer Station außerhalb des Parks überwacht. Er liegt überwiegend im Bundesstaat Wyoming, nur Randgebiete in Montana und Idaho. Seine ihn umgrenzenden Gebiete sind das größte zusammenhängende Wildnisgebiet der USA, mit 8987 Quadratkilometern ist er auch der größte Nationalpark in den USA. Er entspricht der Größe Korsikas. Der Yellowstone ist ein Supervulkan und sein Ausbruch hätte verheerende Auswirkung für die gesamte Erde und damit für die Existenz der Menschheit.

Der Nationalpark liegt auf durchschnittlich 2400 Meter Meereshöhe und bildet die Yellowstone Caldera. Vor 600 000 Jahren ist ein urzeitlicher Vulkan schüsselförmig in sich zusammen gebrochen und erzeugte einen Krater, um den sich eine Bergkette bildete. Heute ist diese Caldera touristisch gut erschlossen. Durch sie führt die Grand Loop Road – eine achtförmige 229 Kilometer umfassende Parkstraße. Auf ihr erreicht man alle Geysirbecken. Viele Wanderwege führen durch den Nationalpark, dabei muss man sich aber für die meisten Wanderungen bei den Rangern anmelden; zu groß ist die Gefahr durch Grizzlys, Wölfe und Kojoten.



Norris Geysir Basin



Friedlicher Bisonbulle

Im Park entspringen 3 große Flüsse: der Yellowstone River, der Madison River und der Snake River. Viele kleine Flüsse und Bäche (Creeks) durchziehen den Park. Von besonderer Bedeutung ist der Firehole River. Er entspringt im Yellowstone-Nationalpark, nimmt heiße Quellen, u. a. vom Old Faithful, auf. Er ist zwischen 95 und 35 °C heiß. In ihm Schwimmen darf man nur außerhalb der geothermalen Zonen, z. B. im Firehole Canyon.

Als wir durch das West Gate des Yellowstone-Nationalparks fuhren, lagen die Strapazen einer Anreise aus Jena hinter uns. Nun erwartete uns ein Naturerlebnis, das wir so noch nicht erlebt hatten. Wir waren im heißen Herzen der Erde angekommen, wo die Erdkruste stellenweise nur 6 Kilometer dick ist (in Deutschland 30–40 Kilometer) und sich unter ihr eine riesige Magmakammer (60 lang, 40 breit und 10 Kilometer mächtig in der Größe des Bodensees) befindet. Diese wird von einem 640 Kilometer langen Magmaschlauch gespeist, der das Gebiet durchzieht. Hier sind wir dem Herzschlag der Erde in all seinen Variationen, Schönheiten und Überraschungen sehr nah. Der Nationalpark ist auch das Habitat einer einzigartigen Tierwelt. Auf unsere erste Begegnung mit den Bisons mussten wir nicht lange warten. Gemütlich spazierte sie uns auf der Autostraße entgegen. Anhalten, staunen, fotografieren und warten, warten. In Kürze hat sich ein Autostau gebildet. Alle sind diszipliniert, und die Bisons werden nicht bedrängt.

Wir fuhren in Richtung Norden und machten einen Stopp bei den Gibbon Falls, die sich in mehreren Kaskaden in die Schlucht des Gibbon Rivers stürzten. Bald tauchten wir in eine Kulisse aus Dampf ein. Rechts und links der Straße dampfte

es in den Wäldern, als ob Kohlenmeiler abgelöscht werden. Wir waren in unserem ersten Geysirbecken – dem Norris Geysir Basin angekommen. Auf einem riesigen Parkplatz stellten wir das Wohnmobil ab und begaben uns auf eine erste Wanderung durch eine Welt dampfender und zischender Erdlöcher. Ein stahlblauer Himmel sorgte für eine eindrucksvolle Kulisse. Auf gesicherten Holzwegen umrundeten wir das Porzellanbecken und das Schwarze Becken. Wir konnten nicht nachempfinden, dass man wegen eines Selfies diese Wege verlässt und in der heißen Erde für immer versinkt. 4 Wochen vor unserem Eintreffen hatte dieses Unglück einen Studenten aus den USA ereilt. Er verkochte förmlich vor den Augen seiner Schwester. Sein Körper wurde offenbar von der Säure aufgelöst. Das Gebiet wurde zeitweise gesperrt.

Das Norris Geysir Basin ist das heißeste und gefährlichste Becken des Yellowstone. Einige Flächen sind deshalb für Touristen tabu. In ihm befindet sich auch der Steamboat Geysir, der seinem Namen alle Ehre macht und tüchtig dampfte. Er bricht sehr unregelmäßig aus, zwischen 50 und 2 Jahren ist alles möglich. In den letzten Jahren wurden die Ausbrüche häufiger, was auf die Aktivität im Inneren des Vulkans schließen lässt. Der letzte Ausbruch war 2014. Er ist der größte Geysir des Parks und kann eine Höhe von 90–130 Meter erreichen.

2 ½ Stunden später waren wir wieder auf der Parkstraße und hatten das »Bisonglück«. Auf einer großen Wiese am Meadow River graste eine Herde von ca. 30 Tieren und 6 Kälbern. Wir taten es den anderen Touristen gleich und gingen bis auf 30 Meter heran. Es war ein friedliches Bild. Auf der anderen Uferseite waren Bisonfamilien mit ihrer Mahlzeit beschäftigt und wir konnten

ihnen zusehen. Es ist fast ein Wunder, wie sich die Population der Bisons wieder erholt hat. Nachdem es 1922 nur noch 2 Dutzend Bisons gab, sind es heute wieder über 5000 Tiere. Unser Bisonkontakt wurde auf einem Parkplatz zum Highlight. Ein gewaltiger Bulle sonnte sich auf einem Felsen und hielt dort seinen Mittagsschlaf. Er war das Fotomodell des Tages.

Nach einer ersten kalten Nacht von 1 °C merkten wir die großen Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht. Am Tag zuvor hatten wir 26 °C und nie mit solchen Nachttemperaturen gerechnet. Es gab auf diesem Campingplatz keinen Strom – wie auch auf allen anderen Plätzen. Aber wir hatten ein hervorragendes Wohnmobil mit guten Autobatterien, wo wir ohne Probleme heizen konnten.

Wir fuhren warm angezogen noch unter dem Eindruck der kalten Nacht zu den Mammoth Hot Springs, den farbigen Kalksinterterrassen. Sie erinnern an Pamukkale in der Türkei, sind aber im Vergleich dazu mächtiger und farbiger, wie alles im Yellowstone einfach gigantisch und farbiger ist. An den oberen Terrassen fanden wir gerade noch einen Parkplatz. Mit einem PKW kann man sogar diese Terrasse umrunden. Die Größe der Fläche und die Farbenpracht waren beeindruckend. 1900 Liter Wasser quellen pro Minute aus der Erde und lagern täglich 2 Tonnen Kalkstein in den verschiedenen Farben der Mineralien ab: weiß, braun, gelb, orange und rot. Man hat den Terrassen klangvolle Namen wie Minerva, Cleopatra oder Opal gegeben. Die Wanderwege sind 8,4 Kilometer lang und der Höhenunterschied beträgt 460 Meter. Durchgeschwitzt bei 32 °C kamen wir am Parkplatz an. Im Wohnmobil machten wir uns frisch und fuhren hinunter zum Fuß der Terrassen. Hier

steht die Freiheitsmütze, eine versiegte Thermalquelle mit einer Höhe von 15 Metern. In ihrer Nähe befinden sich auch der Sitz des National Park Service und mehrere Hotels sowie Lodges. Auf den grünen Wiesen lagerten friedlich Wapitis (amerikanische Hirsche) und ließen sich beim Grasens nicht stören.

Weiter ging es in Richtung Westen nach Tower-Roosevelt und zum Tower Fall. Vor dem Fall fuhren wir durch eine Schlucht von riesigen Basaltsäulen. Das Wasser des Tower River stürzt sich 40 Meter in die Tiefe und mündet im Yellowstone River, den wir hier bei unserem Abstieg zum Flussbett das erste Mal bewundern konnten. Uns gegenüber waren die gelben Wände der Schlucht, die der Yellowstone ausgewaschen hat, zu sehen.

Nach dem Aufstieg fuhren wir weiter nach Süden immer flussabwärts. Die Straße war sehr kurvenreich. Vorsichtiges Fahren war geboten. Dadurch hatten wir das Glück, einen Kojoten an einem Hang zu sehen und zu fotografieren. Nun ging es steil bergan auf den Dunraven Pass, mit 2700 Metern der höchste Punkt der Gand Loop Road. Ab hier wäre auch eine Besteigung des Mount Washburn (3122 Meter) möglich, aber nicht ungefährlich, weil es hier Grizzlys gibt. Wir sahen auch noch Reste des verheerenden Waldbrandes von 1988. Dieser hatte 36 % des Waldbestandes des gesamten Parks vernichtet. Die Natur hatte aber wieder gut aufgeholt.

Wir waren nun in Canyon Village angekommen und fanden einen General Store, Tankstelle und eine Post. Dort wurden wir auch unsere Ansichtskarten los. Nach dieser »Bergtour«, wo es auch richtig frisch war, waren wir wieder im warmen Sommer angekommen und freuten uns schon auf den Grand Canyon of the Yellowstone, den wir nun ansteuerten.

Der Start war am nächsten Tag, und das Wetter hätte für den Canyon nicht perfekter sein können. Blauer Himmel und sommerlich warm. Der Grand Canyon ist eine V-förmige Schlucht, durch welche der Yellowstone River fließt. Sie ist zwischen 250 und 400 Meter tief und hat eine Breite zwischen 500 und 1300 Metern und ist ungefähr 32 Kilometer lang. Es gibt mehrere anspruchsvolle Trails, die den Canyon in besonderer Weise erlebbar machen. Uns fehlte dazu die Zeit und so nutzen wir die unterschiedlichen Parkmöglichkeiten an beiden Seiten der Schlucht. Wir begannen am Artist Point. Sein Name ist Programm für den gesamten Canyon. Wir hatten hier ein überwältigendes Bild mit den Upper Falls, eingerahmt in gelbes und rötliches Gestein an den Hängen der Schlucht. Dazwischen das blauweiße Band des Rivers. Aus diesen gelben Gesteinen, die golden in der Sonne glänzten, erklärt sich der Name des Parks. Auch die anderen Aussichtspunkte, wir haben alle 7 angefahren, waren jeder für sich ein Höhepunkt und jeder einzigartig. Besonders beeindruckend war der Aussichtspunkt über den Lower Falls (93 Meter) und das Tosen der herabstürzenden Wassermassen. Vom Inspiration Point aus hatte man die ganze Schlucht vor sich. Bei den Dimensionen des Canyons wirkte der Fluss hier wie ein winziges blaues Band, das sich zwischen den gelb-rot-goldenen Hängen durchschlängelte. Eine Farbspektrum, das wir so noch nie bei einem Canyon gesehen haben. Es ist das geothermische Eisenvorkommen, das diese Farben hervorbringt. Die Kontraste mit den grünen Bäumen, dem glitzernden Wasser und dem blauen Himmel erwecken einfach nur Lebensfreude bei allen, die das sehen.

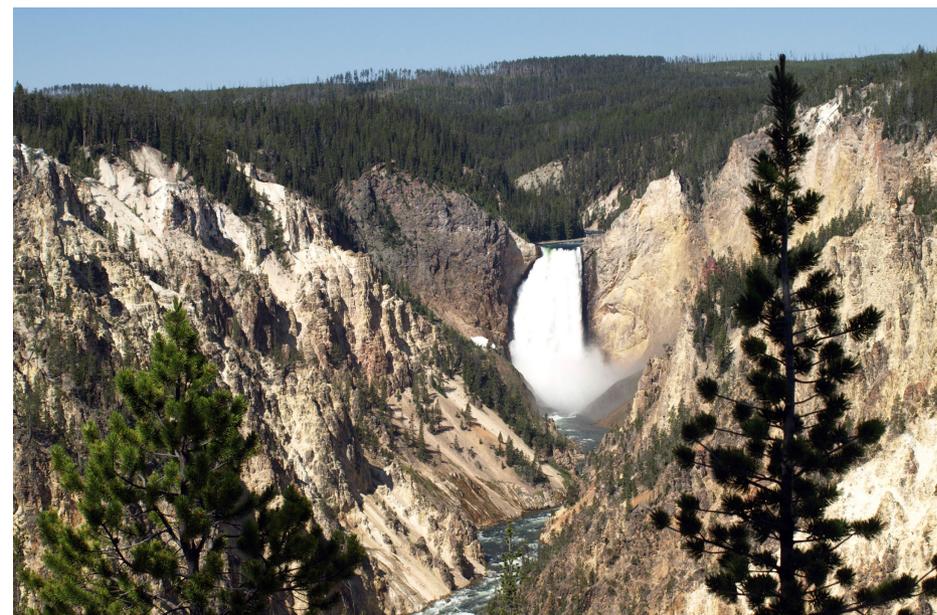
Noch beeindruckt von diesem Erlebnis fuhren wir weiter in das Hayden Valley.

Durch das Tal schlängeln sich sowohl der Yellowstone River als auch parallel dazu unsere Straße, die uns nun zum Yellowstone Lake führen sollte. Aber wir standen plötzlich wieder im Stau. Eine Herde Bisons blockierte die Straße. Ungefähr 300 Tiere waren unterwegs. Diszipliniert löste sich der Tross auf und strebte den Wiesen zu. Uns war aus der Literatur bekannt, dass dieses Tal das Paradies der Tierwelt ist. Und nun hatten wir es vor uns. Doch warum sind ausgerechnet hier so viele Tiere anzutreffen? Es ist auch wieder der vulkanische Ursprung dieses weiten Tales. Es liegt im Zentrum der Caldera, Während der letzten Kaltzeit formte sich dieses Tal im Bett des Yellowstone Lakes. Als sich das Wasser langsam aus dem Tal zurückzog und sich der See auf seine heutige Größe re-dimensionierte, hinterließ er einen feinen Silt- und Tonboden, auf dem gute Nahrung für das Wild wächst. Die Wiesen sind saftig grün, und es gibt auch Sandflächen, in denen sich die Bisons gerne wälzen. Das Hayden Valley ist fast baumlos. Beim Verlassen des Tals begegneten wir den ersten prächtigen Wapitis mit großem Geweih. Als der Wald auftauchte standen viele Autos am Straßenrand. Wir parkten sofort und hatten das Glück, an der Baumgrenze einen großen Grizzly zu sehen, der einen Baumstamm ableckte und Insekten fraß. Wir konnten es kaum fassen, dass die wilde Tierwelt so nah und erlebbar ist.

Nun fuhren wir wieder in ein sehr aktives Gebiet. Die Schlammvulkane und Fumarolen dominierten die Landschaft. Besonders der Mud Volcano und der Sulphur Caldron sind die säurehaltigsten des ganzen Parks. Sie liegen direkt an der Straße, wo auch ein kleiner Parkplatz ist. Die Dämpfe, die sehr viel Schwefelwasserstoff und andere Gase enthalten, können zu Atemnot und



Sinterterrassen der Mammoth Hot Springs



Grand Canyon Yellowstone

Asthmaanfällen führen. Bei der Besichtigung, die durch einen Umlauf auf Holzstegen möglich ist, trauten wir unseren Augen nicht. Wir sahen 3 Bisons, die sich den Holzstegen näherten, und ein Vater mit seinem Kind ging ihnen entgegen. Wie durch ein Wunder drehten sich die Bisons um und von den Holzstegen weg. Es war alles gut ausgegangen. Der Nationalpark ist kein Park im üblichen Sinn. Die Tierwelt bewegt sich hier frei. Wir sind nur Gast und müssen das akzeptieren. Wer die Warnungen nicht beachtet, muss mit Unfällen rechnen.

Wir erreichten nun unser nächstes Ziel, den Yellowstone Lake und fuhr an seinem Ufer entlang. Die andere Seite des Sees schien uns in weiter Ferne. Es sind 22 in der Breite und 32 Kilometer in der Länge. Er liegt auf 2357 Metern Höhe und ist der größte Bergsee Nordamerikas. Er nimmt 354 Quadratkilometer ein und ist 43–122 Meter tief. Am Westufer befindet sich ein Geothermalgebiet mit heißen Quellen und Geysiren, der West Thumb. Wir hatten dort in der Nähe in Grant Village, direkt am Ufer des Sees, unseren Standplatz für das Wohnmobil. Ein riesiger Campingplatz im Wald, und nur dank die gute Ausschilderung fanden wir unseren Stellplatz. Natürlich ohne Elektrik und Wasser. Aber dafür wild und romantisch. Durch die Hosts, die »Hausmeister«, die es in jedem Campingabschnitt gibt, hatten wir einen tollen Service. Sie halfen uns mit allem, was wir brauchten, wie Aufladen der Akkus und »Levellern« zur Nivellierung unseres Trucks, denn wir hatten keinen ebenen Standplatz. Beim Einkauf von einer Flasche Wein im dortigen Store, mussten wir leicht schmunzeln. Wir bekamen sie nur nach Vorzeigen des Passes, um zu beweisen, dass wir 18 Jahre alt sind. Ich halte mich nur an das Gesetz, meinte der Verkäufer.

Am nächsten Tag fuhr wir zum Parkplatz am Geysirbecken. Die Farbenpracht der heißen Quellen und ein Rundgang um dieses Farbspektakel in blau, grün und gelb-orange sowie der vor uns liegende tiefblaue Yellowstone Lake mit Geysiren im Wasser überwältigten uns. Am Horizont war eine endlose Bergkette zu sehen. Viele kleine Vögel tummelten sich in den Büschen, in abgestorbenen Baumstämmen oder hüpfen munter an den Rändern der heißen Quellen. Wie als Zugabe tauchte plötzlich eine Hirschkuh aus dem Wäldchen auf, ging auf die Quellen und deren Abflüsse zum See zu und leckte an den weißen Rändern die Mineralien. Für Fotos blieb genug Zeit, denn sie hatte keine Scheu und blieb etwa 10 Meter vor uns stehen.

Nun verließen wir den Yellowstone Lake und fuhr weiter in Richtung Norden, in den Teil der aktivsten heißen Quellen und Geysire zum Upper Geysir Basin. Zuerst stoppten wir am Black Sand Basin. Seinen Namen hat er von Fragmenten schwarzen Obsidians. Diese schwarzen Farben sind im Cliff Geysir zu sehen, der andere Quellen wie einen Ring einrahmt und von deren Ausbrüchen besprüht wird. Der Emerald Pool ist der farbenprächtigste. Tief grün und umrahmt von gelben und orangefarbenen Ringen. Wissenschaftler entdeckten in ihm sogar eine Spezies der Wolfsspinne, die sich von Bakterien ernährt.

Das Upper Geysir Basin ist das größte Becken im Nationalpark mit über 250 Geysiren und heißen Quellen. Ein groß angelegtes Straßennetz mit der Zufahrt zu den Parkplätzen für über 1000 Fahrzeuge, einem Visitor Center, Stores, Gift-Shops, Hotels und Lodges, darunter das Old Faithful Inn, das größte Blockhaus der Welt. Hier spürten wir die Massen von Touristen, die der Park

täglich verkraften muss. Werden wir eine entspannte Wanderung haben? Es war alles kein Problem. Dieser Abschnitt des Oberen Beckens ist so groß, dass die Besucher sich hier verlaufen. Viele Kilometer Wege sind angelegt, asphaltiert oder auf Bordwälschen zwischen Wiesen mit farbenprächtigen Blumen, kleineren Baumgruppen, und durch das Becken fließt malerisch der Firehole River.

Bei Kaiserwetter wanderten wir durch eine Landschaft, die ständig neue Überraschungen parat hielt. Dampfende und sprühende Geysire, blubbernde Fumarolen, Farbtöpfe und bezaubernde farbige Pools wie der Morning Glory Pool begleiteten uns. Dieser Pool hat seinen Namen von der Trichterblume; sie soll am Morgen am Schönsten sein. Wir waren zur richtigen Zeit da. In tiefem Blau zeigt der Trichter weit nach unten. Umrahmt von grün, rostrot und außen gelb. Eine Tafel erklärt, was dort passiert, wenn man sich nicht an die Parkregeln hält. Der Text bedeutet sinngemäß übersetzt:

»Der Morning Glory Pool verliert seine brillanten Farben. Aus Ignoranz und Vandalismus haben Menschen Objekte in die heiße Quelle geworfen, damit den Abfluss verstopft und die Temperatur gesenkt. Braune, orange und gelbe Algen (ähnlich wie Bakterien) treiben im kühleren Wasser und verändern das leuchtende Blau in ein unansehnliches grün-braun. Heiße Quellen und Geysire haben komplexe, zerbrechliche Strukturen, die Jahrhunderte brauchen, um so zu werden, wie sie heute sind.«

Solche Warnungen haben wir auch woanders öfter gelesen. Die Schönheit des Yellowstone ist zerbrechlich

Wir traten nun den Rückweg an, denn wir wollten ja noch mehr sehen und gingen im weiten Bogen auf der anderen Seite zurück. Am Waldrand sahen wir Bisons und

im Gebüsch sogar einen Hasen. Gelbe, blaue und weiße Blumen wuchsen wild zwischen den heißen Quellen. Jeder Geysir und jeder Pool hat einen Namen. Wir haben alle, an denen wir vorbei gekommen sind, durch den guten Flyer erfassen können. Vor Ort sahen wir die unterschiedlichen Ausbruchszeiten. Manche brechen am Morgen aus, andere abends, andere alle 2 Tage. Wir erreichten gerade noch rechtzeitig den Old Faithful, den »alten Getreuen« oder »Verlässlichen«; denn er bricht alle 45–100 Minuten aus. Ein Riesenspektakel, um das sich hunderte von Zuschauern wie in einer Zirkusarena auf langen Sitzbänken in mehrere Reihen scharen. Und wenn sich der Geysir langsam aufbaut, schleudert er düsenförmig einen schmalen aber starken Wasserstrahl in die Luft. 14 000–32 000 Liter heißes Wasser sprühen in eine Höhe von bis zu 40 Meter. Eine weiße Fahne legte sich durch den leichten Wind um den Strahl. Der Ausbruch dauert 3–10 Minuten, wesentlich länger als der Strokkur in Island. Allen Zuschauern war die Begeisterung anzumerken. Rund um die Uhr ist er verlässlich tätig und niemand kommt vergeblich dorthin. Viele Ranger haben wir gesehen, die für Sicherheit sorgen. Denn es ist auch möglich, dass plötzlich Bisons auftauchen. Meist sind es die Menschen, die dann die Gefahr herbei beschwören, derartige Videos kann man sich im Internet ansehen.

Unser Tagesprogramm war eigentlich erfüllt. Aber auf uns warteten noch weitere Höhepunkte. Zunächst das Biscuit Basin. Es ein entspannter Rundgang mit kleineren Ausbrüchen des Saphir Pools, der wegen seiner saphirblauen Farbe zu den schönsten Pools des Nationalparks gehört. Aus Zeitgründen mussten wir weiter zum Midway Basin. Es liegt ganz in der Nähe. Der Grand Loop Road dient 1 Kilometer rechts- und

linksseitig zusätzlich als Parkmöglichkeit für PKW. Ein Truck wie unserer passte da nicht in die Parklücken. Geduldig tasteten wir uns Stück für Stück zum Parkplatz und hatten Glück. Diese riesige, farbenprächtigste Quelle wollten wir unbedingt sehen. Auf einem Holzbohlenpfad kann man an der Quelle entlang laufen, als ob der Regenbogen unten auf der Erde wäre, und die Grand Prismatic Spring bewundern. Mit 110 Metern im Durchmesser ist sie der größte und mit 71 °C der heißeste Pool im Yellowstone. Sie ist die größte Thermalquelle der USA und die drittgrößte der Erde. Der Pool ist etwa 75 mal 91 Meter groß und ungefähr 49 Meter tief. Es strömen pro Minute durchschnittlich 2000 Liter 71 °C heißes Wasser in den Firehole River. Schwer mit Worten zu beschreiben, wie sich farbige Kaskaden in den Fluss ergießen. Die Farben, grün, gelb und rot am Pool stammen von einzelligen Mikroorganismen wie Bakterien und Algen. Sie befinden sich an den Randbereichen der mineralreichen Thermalquelle. Die Färbung hängt auch vom Sonnenlicht ab. Je stärker die Sonne, desto kräftiger die Farben. Das Wasser im Zentrum der Quelle ist wegen der herrschenden Temperaturen frei von Mikroorganismen und tiefblau. Die Vollkommenheit dieser Quelle ist nur aus der Luft voll erfassbar. Wir kamen aus dem Staunen nicht heraus. Solch eine Farbsymphonie ohne ein künstliches Zutun.

Der azurblaue Excelsior Geyser ist ein kochendes Riesenfass, das 15000 Liter Wasser pro Minute produziert. Der Turquoise Geyser und der Opal Pool strahlen in kräftigen Farben. Letzterer ist von einem Teppich von blauen Blumen, Enzianen gleich, umgeben.

Als wir den Parkplatz frei machten, waren

die nächsten Touristen dankbar. Wir fuhren weiter zum Lower Basin mit dem Fountain Paint Pot. Hier dominieren die thermophilen Organismen. Im Kessel des Fountain Paint Pot blubbert und spuckt rot-rosafarbener heißer Schlamm unaufhörlich in den »Töpfen«. Wenn das Verhältnis von Säure, Feuchtigkeit und Tonbestandteilen stimmt, kann jede Thermalquelle zum Schlammtopf werden. Allerdings bewirkt eine stete Wasserzufuhr bei den meisten Quellen, dass sie klar bleiben. Dies ist hier nicht der Fall und genau das macht Fountain Paint Pot so anders als die anderen Becken. Gleichwohl erlebten wir hier gleichzeitig einige aktive Geysire. Auf einer großen Ebene spuckte in 25 Meter Entfernung der Morning Geyser. Auffallend waren viele tote Wurzeln und Bäume mit »weißen Socken«. Die Säurebakterien hatten das Holz zersetzt.

Wir folgten nun weiter dem Firehole River und fuhren durch den Firehole Canyon. Unser Truck passte gerade so auf die Straße. Zum Glück war sie eine Einbahnstraße. Auf dem Zenit der Schlucht ist ein Thermalbad mitten im warmen Fluss. Wir sahen dort Badende und Mutige, die sogar von den Felsen sprangen. Die Firehole Falls, die in mehreren Kaskaden herabstürzten und in den Madison River mündeten, waren unser letztes Highlight. Nun hatten wir wieder den Ausgangspunkt unserer Rundtour erreicht. Am Madison River gab es noch eine Kaffeepause. Wir sahen dem munteren Treiben der Wasservögel, die auch im Park zu sehen sind zu. Als wir das Westtor des Nationalparks hinter uns ließen, überkam uns etwas Wehmut, weil wir von diesem Paradies Abschied nehmen mussten. Gleichzeitig waren wir auch glücklich, diese Wunderwelt gesehen zu haben.



Hayden Valley



Morning Glory Pool

Rennsteig integral

Text & Bilder: Jörg Bräuer

Lange schon stand das Projekt »Rennsteig integral« – in Anlehnung an die berühmte Gratüberschreitung am Mont Blanc – im Raum: den gesamten Rennsteig am Stück mit Langlaufski abzufahren. Einzelne Teilstücke hatten wir bereits absolviert – mit und ohne Übernachtungen, hatten den Stil diskutiert – ohne Übernachtung in einem Zug, mit Übernachtungen aber ohne Kneipen, Versuche wurden abgebrochen mangels Schnee, Zeit oder wegen Skibruchs. Diesen Winter nun hat es endlich geklappt.

Aus dem markigen Arbeitstitel ist der angemessen aufs Mittelgebirge reduzierte, von der Tourismusindustrie kreierte, ausgeschliffene und teilweise geloipte Rennsteig Skiwanderweg geworden. Mit offiziellem Start, Ziel und Gesamtkilometerzahl versehen – Ordnung muss sein.

Nachdem meine Frau Sabine dieselbe Tour letzten Winter in einer beherzten Ein-Frau-Aktion durchgezogen hatte, war ich dieses Jahr dran – Gleichberechtigung muss auch sein. Los ging's Freitagabend in Wurzbach. Gemeinsam mit einem befreundeten Paar spurten wir im Stirnlampenlicht durchs Liftgebiet Richtung Rennsteig. Ab und an gaben Wolkenlücken den Vollmond frei, der die nächtliche Schneelandschaft in makellosem, erhabenem Glanz erscheinen ließ. Den ästhetischen Makel einer Loipe hätte der Skifahrer in uns jedoch gerne hingenommen, denn Kilometer ließen sich mit dieser Spurerei nicht machen. Aber genau das sollte man bei 140 Kilometern Gesamtstrecke und begrenztem Zeitbudget. Die Spurarbeit war allerdings nur der Anfang. Es folgten zahllose Straßenüberquerungen, vom Forst zerfahrene Waldwege, 5

Kilometer Straßenlatscherei bei zunehmendem Schneefall. Was nicht kam, war eine passable Schlafmöglichkeit, keine Bushaltestelle, keine Unterstandshütte, kein leer stehendes Haus. Denn darüber waren wir uns einig, bezahlte Unterkünfte standen nicht zur Debatte.

Endlich, gegen 3 Uhr morgens, fand sich kurz hinter Spechtsbrunn eine der neuen offenen Hüttchen, halb zugeweht mit Schnee und nach Westen, der windzugewandten Seite, offen. Aber es gab nichts anderes. Die Nacht war kälter als vorhergesagt, unsere Leichtschlafsäcke leichter als uns lieb und die ganze Situation einigermaßen unbehaglich.

Der Morgen begann recht spät, mit feuchten Schlafsäcken und Schuhen, klammen Händen und dem Gefühl, überhaupt nicht geschlafen zu haben. Das Frühstück fiel aus, und mal mit, mal ohne Spur ging es Richtung Neuhaus. Geloipt war hauptsächlich um die Ortschaften, dazwischen musste gespurt werden. Gegen Mittag zogen wir in Neustadt ein und okkupierten den Bäcker eines Einkaufsmarktes. Dort gab es Wärme, Trinken und Kohlenhydrate. Draußen



Schneegestöber. Unserer Quotenfrau ging es gesundheitlich immer schlechter, sie entschied sich abzubrechen und heimzufahren, schade! Den ruppigste Teil der Tour hatte sie hinter sich.

Von nun an folgten wir gut geloiptem und bekanntem Gelände – Steinheid, Siegmundsburg, Masserberg. Nach einer weiteren Ess- und Trinkpause samt Schlafsäcketrocknen im Gasträum der Triniusbaude ging es zu den windigen Freiflächen um Kahlert und Neustadt und über Allzunah und die ehemalige Bahnstrecke zum Bahnhof Rennsteig. Gespannt erwarteten wir das Auftauchen des Bahnhofs in der mittlerweile hereingebrochenen Dunkelheit – brennt Licht oder nicht, offen oder zu?

Licht brannte, herrlich! Weniger herrlich dann die Erklärung des Personals, dass es nur für eine geschlossene Veranstaltung leuchtete. Da standen wir nun vor verschlossener Tür wie Flüchtlinge vor der ungarischen Grenze. Also weiter, Jens wusste in 2 Kilometern Entfernung einen Gasthof abseits der Tour, die letzte Einkehrmöglichkeit für heute. Dort angekommen wurde uns sogleich klar, dass wir auch hier nicht zur Zielgruppe gehörten. Gediegene Atmosphäre, Zweimantische, gedämpfte Gespräche über Weintemperatur, die Soße, »Schatz, hast Du schon vom Rind probiert, ganz zart ...«, und wir mitten drin. Mit Rucksäcken, Skischuhen und Gamaschen voller Schnee und seit Freitagfrüh ohne Zähne zu putzen. Schien alles kein Problem zu sein, wir wurden bedient, ungläubig beäugt nach Bekanntwerden unseres Tuns und beim Gehen mit Mitleid und guten Wünschen bedacht. Geht doch. Jens spürte wieder mal entschlossen in die Dunkelheit hinein Richtung Finsterberg. Nach einem kurzen Schwatz mit einem anderen Nachtskiläufer

und einer weiteren Stunde gehen wir gegen Mitternacht in der Schutzhütte am Adler frohgemut ins Bett. Die Hütte ist schneefrei, das Tagespensum war gut, die morgen verbleibenden Kilometer sind machbar und unsere Schlafsäcke trocken.

Trotz allem wurde die Nacht zum Abgewöhnen. Die Temperatur hatte nochmals angezogen, und die Kälte kam dank Leichtschlafsack und dünner Isomatte von allen Seiten. Wir taten alles, was man in solchen Situationen tut, aber es änderte sich nicht viel. Das eigentlich Frustrierende war gar nicht das Frieren an sich, sondern dass wir mit einer angenehmeren als der letzten Nacht gerechnet hatten.

Wie viele Nächte hatten wir schon auf diese Weise verbracht. Das erste Mal war es noch was Tolles, was für harte Männer. Aber mit den Jahren wusste man, was einen erwartet und wie es läuft – Füße reiben, Muskeln anspannen, Embryostellung, in den Schlafsack atmen, Öffnung nach unten. Zwischendurch kurz einnicken, wach werden, weiter bibbern ... Der Reiz des Ungewissen war vorbei, man musste sich auch nichts mehr beweisen, es war einfach nur eine lausige Nacht mehr.

Am Morgen waren die Schlafsäcke nass und die Schuhe gefroren. Ein Topf Kaffee half uns auf die Beine, und ein paar Stunden später saßen wir an der Ebertswiese im Warmen. Der Schnee an diesem letzten Tag war herrlich, die Loipen auch, unser Tempo gleichbleibend und am Großen Dreierherrenstein schmeckte das Bier. Die letzten 20 Kilometer zur Hohen Sonne liefen flott, ebenso die Fahrt nach Eisenach. Der Skiläufer, den ich noch 20 Meter vorm Parkplatz überholt hatte, nahm uns mit und setzte uns direkt am Bahnhof ab. Was für ein gelungenes Ende einer lange geplanten Tour!

Wer ist in unserer Sektion wofür verantwortlich?

1. Vorsitzender

Dietrich Söldner
Dreißlerstraße 68
07749 Jena
Tel.: 39 62 62
Mail: 1.vorsitzender@alpenverein-jena.de

2. Vorsitzender

–

Schatzmeisterin

Antje Maahs
Mail: antje.maahs@gmx.de

Schriftführer

–

Jugendreferentin

Anne Benkwitz
Mail: jdav.jena@gmail.com

Ehrenrat

Gerhardt Kutzner
Wöllnitzer Str. 93
07749 Jena
Tel.: 39 60 39

Rechnungsprüfer

Manfred Hirt
Schützenhofstr. 78
07743 Jena
Tel.: 82 64 92
Siegfried Maahs
Mail: siegfried.maahs@web.de

Skigruppe

Jens Müller
Mail: jmumueller@web.de

Ausbildungsreferent

Matthias Guntau
Mail: ausbildung@alpenverein-jena.de

Kletterwandverantwortlicher

Arne Ludwig
Mail: kletterwand@alpenverein-jena.de

Hüttenwart Helenensteinhütte

Udo Demmer
Mail: schlegelsberg@gmx.net
Tel. 01 78 5 44 50 50

Bibliothek

Jörg Bräuer
Frongasse 3
07745 Jena
Tel.: 22 47 46
Mail: joergbraeuer1@gmx.de

Hüttenerantwortlicher Neue Thüringer Hütte

Jan Kolleß
Schrödingerstr. 39
07745 Jena
Tel.: 60 66 80
Mail: jan.kolless@t-online.de

Geschäftsstellenleiterin

Helga Kotschy

Veranstaltungswart

Björn Martin
Mail: bjmartin@live.de

Mitgliederverwaltung

Wolfram Herlich
Mail: info@alpenverein.de

Ein schönes, erfolgreiches und unfallfreies Bergjahr 2017!
Redaktionsschluss für das Heft 2018 / 2019 ist der 15. Januar 2018.

Die Auswahl ist groß...



Ob Papa das merkt?



Mama ihr's: Mit Motor ist cool!



Damit geht's richtig ab!



Im Gelände crossen!



Stützräder sind uncool!



Entspannung nach getaner Arbeit...



BIKE POINT

Fahrräder. Skilanglauf. Outdoor. Adventure

Breite Straße 2, Ecke K.-Liebknecht-Straße, 07749 Jena-Ost
Tel. 03641-827110, www.bike-point-jena.de, mail@bike-point-jena.de



DAV-Mitglieder erhalten 10-15% Rabatt